

سومر پوڊ

MAG

3|2007, 1. JAHRGANG (001)

MAGAZIN FÜR POSTSTRUKTURALISTISCHE IRONIKER



IMPRESSUM POTTPORUS MAG

TITELBILD:

Den Carpenters
GIRL WITH MC HAMMER, 2006,
Polaroid

REDAKTION:

Photo Brut Media
im Heinz-Westphal Haus
Dorstener Strasse 262 | 44625 Herne

TELEFON:

0 23 25 / 46 70 18-0

WWW:

www.photobrut.com
info@photobrut.com
pottporus@t-online.de

HERAUSGEBER:

Photo Brut

CHEFREDAKTEURIN:

Vera Icon

ARTDIREKTION:

Evelyn Kwasny

BILDREDAKTION:

Luther Blissett

TEXTE:

Kurt Schrage, Evelyn Kwasny

FOTOGRAFIEN:

Den Carpenter, Evelyn Kwasny,
Christiane Scheidt, Kurt Schrage,
Christoph Wilde

POTTPORUS MAG erscheint halb-
jährlich als pdf.

7,50 EURO (D), 14,50 SFR (CH), 8,50
EURO (A), 8,90 EURO (LUX), (F).

Eine Publikation der
POTTPORUS GROUP







STAUBIG, STAUBIG | 10. Dezember 2006

Mit Staubmasken, Schutzbrillen und in Einweg-Arbeitsanzügen verkleidet sind am gestrigen Samstag die Werk­tätigen aus dem PottPorus-Umfeld mit schwerem Gerät zu Werke gegangen. Straßentauglich ausgedrückt: die reinste Drecksarbeit. Wenn von einer "Kernsanierung" die Rede ist, handelt es sich dabei keinesfalls um eine Übertreibung, wie aus Spöttermund angenommen. Vier Räume in der oberen Etage des Heinz-Westphal-Hauses an der Dorstener Straße 262 müssen von Schimmelbefall und bröckelndem Putz befreit werden.

Arbeiten mit der Wandraspel gehen richtig in die Arme.







STAUB II | 11. Dezember 2006







SCHLAG:FERTIG | 13. Dezember 2006

Sehr stilvoll gekleidet kam Jane heute auf die Baustelle – und hat geschuftet.

Dieses war der dritte Streich. Die künftigen Büroräume im Heinz-Westphal-Haus sind von den Altlasten befreit. Ab jetzt beginnen die Feinarbeiten.







GESCHLIFFEN | 17. Dezember 2006

In den vergangenen Tagen ist es auf der (Groß)Baustelle für Heimwerker weiter voran gegangen. Alle Türen – und davon gibt es im oberen Geschoß einige – sind jetzt für den Lackiervorgang präpariert worden. Wenn jetzt am Montag der vom Gebäudemanagement der Stadt Herne zugesagte Container für den Abtransport des Bauschutts gebracht wird, kann es mit dem Ausbau des geräumigen Tanzsaals weitergehen.

DIE BESCHÄFTIGUNGSGESELLSCHAFT INFORMIERT | 26. Dezember 2006

Im Heinz-Westphal-Haus an der Dorstener Straße im Herner Stadtteil Holsterhausen leistet die Beschäftigungsgesellschaft der PottPorus Group auch über die höchsten Konsumfeiertage des Jahres ganze Arbeit. Die

wesentliche Fortschritte sind im Hauptquartier jedoch in der vergangenen Woche gemacht worden. Sieben Säcke mit je 30 kg Rotband sind mit den Bürowänden eine hoffentlich dauerhafte Verbindung eingegangen. Im künftigen Tanzsaal wurden 32 Rigipsplatten – jede wiegt 20 kg – zu einer schicken, glatten Wand verarbeitet. Dort wird in absehbarer Zeit eine Spiegelfront für das bewegungsfreudige Publikum installiert werden.

Allerdings offenbart das Haus fast täglich eine neue Überraschung. Ein ums andere Mal muss kräftig auf den Putz gehauen werden, zumal sich die in den letzten Jahren vollzogenen Streichsanierungen im Haus nach genauer Überprüfung der Oberfläche als Kosmetik erweisen denn als solider Untergrund für einen neuen Anstrich.



IN DER TIEFE DES GRUNDES | 28. Dezember 2006

Der Wandputz ist trocken, Dezi trägt Tiefgrund auf, damit der Anstrich hält. Aber welchen? Weiß? Zu langweilig. Erinnert an Zahnarztpraxis, Krankenhaus. Tapete? Hmm. Gold? Passt zum Photo Brut Logo, sehr teuer. Magenta? Allenfalls eine Wand. Die Diskussion geht in alter Frische weiter.

Im Treppenhaus ist hingegen alles geklärt: Die Wände werden weiß.

Unser Franzose Pierre schwingt lässig die aufgespießte Farbröle. Der Farbton im Hintergrund allerdings, den die Brutianerinnen Evi & Jane ausgewählt haben, gefällt ihm absolut nicht: Erinnert an ein Jugendheim.





Die verdiente Photo Brut Fachkraft Dezi
trägt dick auf: Es werde Gold.



BEFORE RICHTFEST | 30. Dezember 2006

Q – das ist nicht der Herrenausstatter eines gewissen James Bond, sondern Quoc-Dung Nguyen, genannt Q, von der Dance Effect Company. 50 Gäste werden morgen Abend zum Richtfest im Heinz-Westphal-Haus erwartet, umgangssprachlich auch Silvester genannt.



Jane bei der Ausbesserungsarbeit; bestimmt nicht zum letzten Mal.



Cigdem und Desmina dekorieren die Tische in den spanischen Nationalfarben. Was hat sich Herr Fenerci denn da wieder bei gedacht, als er die Farbwahl der Papiertischdecken getroffen hat? Der Mann denkt eben in allem international.



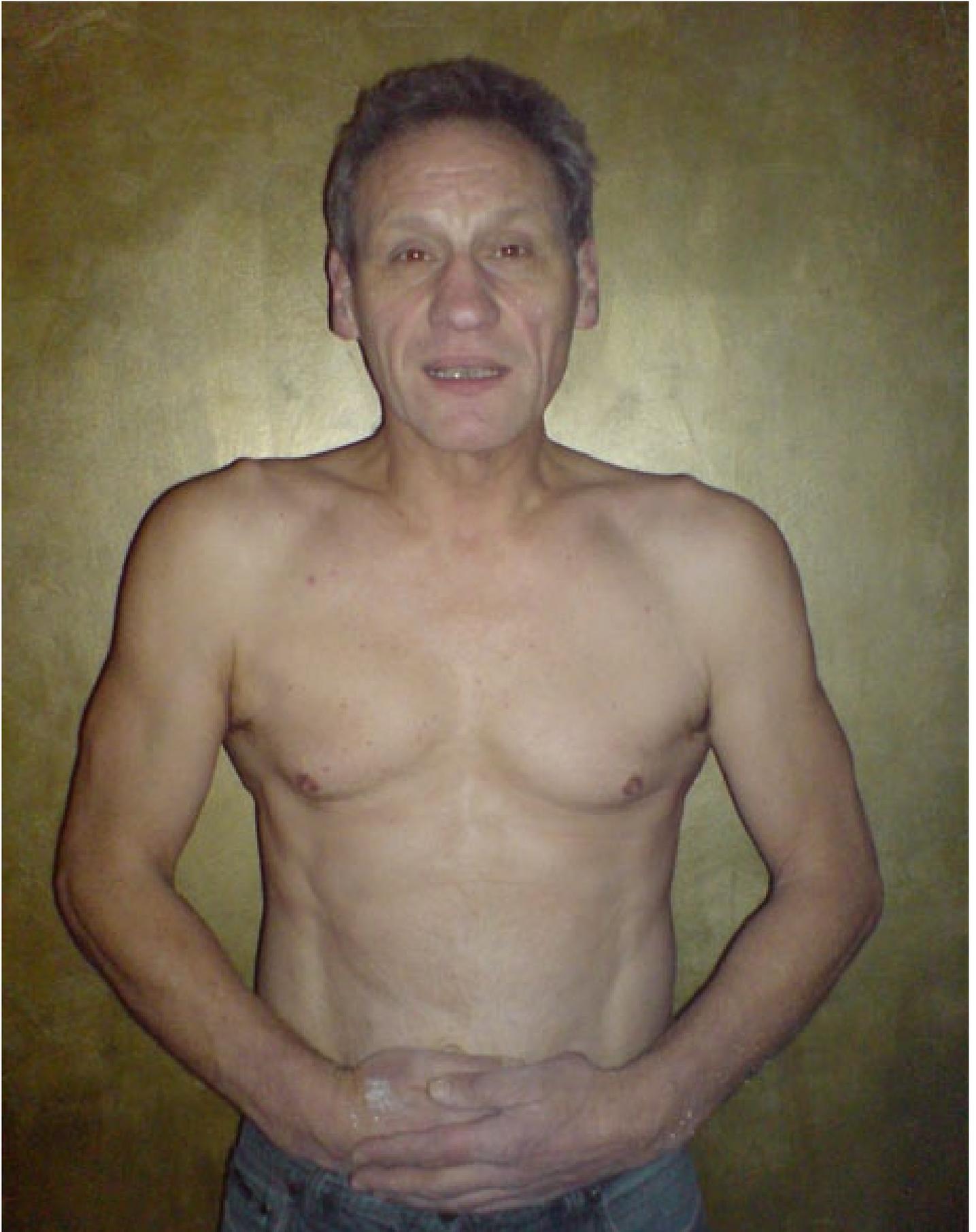
Estelle und Q.



Dezi vorher ...



und nachher.



Kurt Schrage.



Brutarianerin Golden Jane.



Christoph Wilde.



Evelyn Kwasny.







Keller-Aktivisten: Christoph und Evi

GROGGY | 3. JANUAR 2007

Langsam aber sicher sind im Heinz-Westphal-Haus unter der frischen Farbe wieder Formen zu erkennen. Aus dem oberen Trakt ist nämlich der größte Siff raus. Ein Glück. Denn soviel Feinstaub haben die Aktivisten noch nie geschluckt wie in den zurückliegenden fünf Wochen als Heimwerker. Deshalb sind ihnen ein paar Tage zum Durchatmen gegönnt; bis Freitag.

TANZSTUDIO 2 | 6. JANUAR 2007

Gestern und heute haben sich Aktivisten der Künstlergruppe Photo Brut dem zweiten Tanzstudio im Keller des Heinz-Westphal-Hauses angenommen. Die Wände strahlen wieder in unschuldigem Weiß, aber die Decke, wie soll diese unsägliche Schwebendecke, die dem Kellerraum mit den schicken Glasbausteinen einen drückenden Knastcharakter verleiht, gestrichen werden? Keine Ahnung. Da gibt es Diskussionsbedarf.

KANN GANZ SCHÖN WERDEN | 7. JANUAR 2007

Altlastenbeseitigung auf konventionelle Art: mit Kraftreiniger, Stahlwolle, Schwamm und Wasser an die Glasbausteine.





BERICHT ÜBER BAUSTELLE | 10. Januar 2007

Gestern trafen Vertreter der Herner WAZ Redaktion in Mannschaftstärke auf der Baustelle ein: Schreiber Kai Wiedermann, Fotografin, Praktikantin. Der WAZ Redakteur wollte sich einen ersten Überblick über den Verlauf der Arbeiten im Heinz-Westphal-Haus verschaffen. Sein Bericht wird in einer der kommenden Lokalausgaben zu lesen sein.

TERMIN STEHT | 9. Januar 2007

Der erste Termin für das 3. PottPorus Festival 2007 steht fest: Die Aktivisten der Künstlerzeche Unser Fritz 2|3 haben beschlossen, der Künstlergruppe Photo Brut die Ausstellungsräume im Oktober 2007 zur Verfügung zu stellen. Mit ausschlaggebend für das positive Signal aus Unser Fritz ist die Besucherresonanz auf die Photo Brut Ausstellung im zurückliegenden Jahr. Insgesamt 360 meist jüngere Kunstinteressierte haben diese Ausstellung gesehen.

POTTPORUS-WERKERS PARADISE | 10. Januar 2007

Nach unserer Vorstellung ist die Wand vor Kopf ein Bauhaus-Zitat? Die grün-beigen Klinker, die an der Wand einige Patina angesetzt hatte, wurde mit Latex-Farbe gestrichen. Kommt besser und korrespondiert wunderbar mit dem schwarzgestrichenen Heizungsensemble, das sich im Laufe der zurückliegenden Jahre zu einem Spinnenreservat und einem Abfalleimer für Kippen, Flyer und Cola-Dosen entwickelt hatte. Schön ekelhaft. Eine Grundreinigung und klassische Bauhaus-Unmutung schaffen da Abhilfe.

In den Büros geht es derzeit nur langsam voran. Oder doch nicht? Vielleicht wollen wir auch nicht alles zeigen. Eine kleine Überraschung sollte uns zugestanden werden. Einzig soviel: Die Wände erhalten einen Anstrich, bei dem viel Magerquark verwendet wird. Es handelt sich dabei aber weder um Feng Shui noch um die Waldorf-Schwammtechnik. Erraten?





ZWISCHEN DEN PINSELSTRICHEN | 10. Januar 2007

BERICHT ERSCHIENEN | 12. Januar 2007

Gestern erschien der angekündigte Bericht über die Renovierungsarbeiten im Heinz-Westphal-Haus. Der Herner Lokalredaktion der WAZ ist die Action im Haus die Aufmachergeschichte auf Seite 1 wert gewesen. Danke für die Blumen. Allerdings: Das Foto von Kurt Schrage und Zekai Fenerci, hm: Da hält Zekai einen Farbeimer auf Bauchhöhe und Kurt tut so, als streiche er mit farbloser Rolle horizontal eine Wand. Kurz: Jeder Handwerker, der das sieht, muss sich scheckig lachen. Dennoch: Dynamisch ist das Foto. Und darum geht es letztlich.

ALLES QUARK | 14. Januar 2007

Evelyn Kwasny, eine der aktivsten Renovierungsaktivistinnen, fragt: lernen Maler und Lackierer das auch? Hinter dem Das steckt eine verwendete Technik, an die wir uns mühsam herantasten müssen. Niemand weiß so recht, ob die aufgetragene Naturfarbe auch tatsächlich auf den unterschiedlichen Wanduntergründen hält; probieren geht über lamentieren. In wesentlichen besteht die Naturfarbe aus ungelöschtem Kalk, Zinksulfid-Pigmenten und Magerquark vom Discounter. Von der Farbintensität ist diese Mixtur kaum von herkömmlichen Kunststofffarben zu toppen. Ob diese Technik zum Kanon handwerklicher Ausbildung gehört ist nicht überliefert. Schade.

Auf den Trichter gebracht hat uns der Herner Künstler Jürgen Grislawski. Nach seinen Anweisungen rühren wir die Mixtur an, gegen die alles andere Baumarkt-Farbe ist. Diese Technik wird in der Frescomalerei auf nassem Putz angewendet und verführt zu der Annahme, dass wenige städtische Gebäude in Herne in dieser Technik gestrichen worden sind. Von jetzt an zählen einige Räume im Heinz-Westphal-Haus jedenfalls zu den Ausnahmen. Aber es kommt noch besser: Die künftigen Räumen der Künstlergruppe Photo Brut ist mit Holzgebranntem Mamor-Sumpfkalk Jahrgang 1998 gestrichen worden. Übrigens drei Mal in einem Abstand von jeweils zwölf Stunden Trockenzeit. Wie beim Wein gilt auch für Sumpfkalk: je älter desto besser. Warum das Ganze, warum nicht einfach Latex oder Alpina-Weiß auf die Wände? Entscheidender Grund ist ein deutlich besseres Raumklima als in Räumen, die mit Kunststofffarben gestrichen sind. Und: Der zur Verfügung stehende Materialetat ist längst ausgeschöpft; daher müssen alte Streichtechniken her.



BÜRGERFUNK | 15. Januar 2007

Morgen um 16 Uhr treffen sich Herner Künstler im Kulturzentrum mit einem Vertreter des örtlichen Bürgerfunks. In einem Vorgespräch stellen die Künstler ihre geplanten Projekte für das Kulturhauptstadtjahr 2010 vor. Ab Februar sollen die Initiatoren der Projekte im Bürgerfunk interviewt werden.

OJE - ES BLÄTERT | 15. Januar 2007

Einen erschütternden Anblick bietet das pinselgestrichene PottPorus-Festival-Büro: An einigen Stellen blättert an den Wänden die Naturfarbe. Guter Rat ist da von nöten. Zur Ursachenklärung fragen wir den Herner Künstler Jürgen Grislowski. These eins: Der Putz ist an einigen Stellen nicht richtig aufgetragen worden. Kann sein. Aber eine Probebohrung vorzunehmen, wäre zuviel des Guten. These zwei kommt der Sache schon näher: Der vorschnell auf den Putz gesprühte Acryl-Tiefengrund



VOLLE ROLLE | 18. Januar 2007

– eigentlich war als Anstrich Alpina-Weiß vorgesehen
– gibt der handgemachten Naturfarbe teilweise keine Möglichkeit, eine Verbindung mit dem Putz einzugehen. Und welche Lösung bietet Jürgen an, der über Erfahrung in der Technik verfügt? Die bröselnden Stellen von der Wand bürsten, neue Farbe in einem Maurerbecher anrühren und mit einem dünnen Pinsel vorsichtig auftragen. Und das hält? Ja, sagt Jürgen. Hoffentlich.

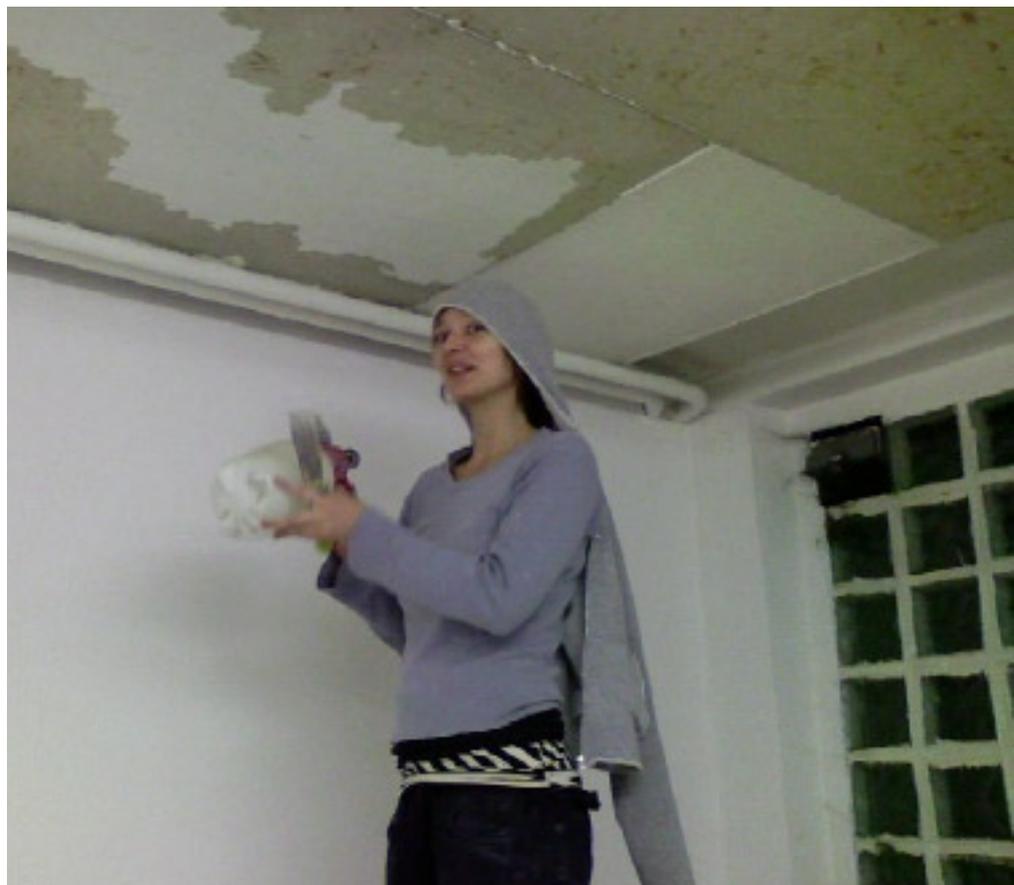
GOING UNDERGROUND | 17. Januar 2007

Nach Rücksprache mit einem als Restaurator arbeitenden Malermeister hat sich der Sachverhalt geklärt: Dass an einigen wenigen Stellen die aufgetragene Naturfarbe bröseln, liegt an der Tragfähigkeit der Wand. Der teils dünn aufgetragene Rotband-Putz kann die Spannung, die von der Kaseinfarbe während der Trocknung aufgebaut wird, nicht halten. Die Farbe kann mit dem Putz keine mineralische Verbindung eingehen, weil er auf dem Untergrund keinen Halt findet. Wir arbeiten dran.





›Nein, nein, da ist inzwischen
Schnee über die Sache gewachsen.‹
Andreas Herzog, Ex-Fußballprofi





AHHHH | 21. Januar 2007

Das Wochenende – wir haben Freitag, Samstag und bis heute Abend 20 Uhr gearbeitet – ist aus Sicht der Aktivisten positiv verlaufen. Anders: Wir haben erhebliche Fortschritte bei der Renovierung gemacht. Wenn sieben Leute Hand in Hand arbeiten, fluppt die Sache. Der größte Schmutz ist jetzt raus, Türen, Heizungsverkleidungen sind vorgestrichen, Wände sind okay. Das Problem mit bröckelndem Putz haben wir gelöst. Freude.

VENTILWECHSEL | 25. Januar 2007

Fachmonteure haben heute insgesamt 31 Heizungsventile im künftigen Quartier der PottPorus Group ausgewechselt. Jetzt kann die Energiezufuhr in den einzelnen Räumen manuell geregelt werden. Unklar ist aber noch, nach welchem System der Verbrauch berechnet werden soll. Pi mal Daumen? Nach einem Mittelwert der städtischen Gebäude mit einem ähnlichen Zuschnitt? Da gibt es noch Diskussionsbedarf, zumal nicht alle Räume im Haus den ganzen Tag über beheizt werden müssen. Ideal wären in Privathaushalten eingesetzte Quecksilbersäulen, über die der Verbrauch jeder Heizung am Jahresende abgelesen werden kann.



STAUN, STAUN | 25. Januar 2007

In der nächsten Sitzung des Herner Kulturausschusses berichtet ein Vertreter des Kulturdezernats, der gestern Nachmittag das Heinz-Westphal-Haus besichtigt hat, über die Renovierungsarbeiten an der Dorstener Straße 262. In Kenntnis dessen, wie der Zustand des Hauses vor "Einzug" der PottPorus Group aussah, war die Verblüffung entsprechend groß. Hell und einladend zeigt sich das Haus, das von der Nutzungskonzeption eine Energiezentrale für kreative Kräfte wird. Alte Denkmuster finden dort keinen Platz.

ARBEITSBESUCH | 24. Januar 2007

Für den heutigen Mittwoch haben sich um 15 Uhr Vertreter des städtischen Gebäudemanagements und des Kulturdezernats zu einem Arbeitsbesuch im Heinz-Westphal-Hauses angemeldet. Zu klären gibt es für die künftigen Nutzer vor allem die Fragen, wann beschädigte respektive defekte Teile des festen Inventars repariert oder ausgetauscht werden. Bauchschmerzen bereitet den künftigen Nutzern die volle Pulle laufende und schwer zu regulierende Heizungsanlage. Defekte Fensterscheiben, ein morscher Fensterrahmen, nicht schließbare Fenster, die Instandsetzung der Elektrik, das Fehlen eines Bodenbelages, die Abwesenheit von Syphons und weiterer Kleinigkeiten, die sich bei der Renovierung herausgestellt haben, sind im Vergleich zu der angesprochenen Heizung Marginalien.



SKY UND ERKAN | 26. Januar 2007

Zwei verdiente Renovierungskräfte: "Sky" (l.) und Erkan.

Erkan ist übrigens einer der vielen Helfer hinter den Kulissen, die das PottPorus Festival möglich machen. Dafür gebührt ihm Respekt.

PLANUNG LÄUFT | 26. Januar 2007

Der erste Termin im Rahmen des 3. PottPorus Festivals 2007 in Herne steht fest: Die Ausstellung Photo Brut – Straight Photography II wird vom 26.10. - 11.11.2007 in der Künstlerzeche Unter Fritz 2|3 zu sehen sein. Der Aufbau der Arbeiten beginnt ab dem 22. oder 23. Oktober, der Abbau sollte am 12. und 13. November vollzogen sein.



VERRISSEN | 28. Januar 2007

Nobody is perfect: Am dicken Brett ist das Stichsägeblatt aus der Spur geraten. Sieht wüster aus als es tatsächlich ist; Abhilfe schafft der Fuchsschwanz.

Das Strippengewirr wird noch von ordnender Hand
in Kabelkanäle verstaute. Es dient zum Fernsprechen
und anderer Nettigkeiten aus dem Repertoire von Big
Brother.





POTPORRI | 28. Januar 2007

Evi an der Kreissäge: Warum müssen diese Geräte eigentlich nervtötende Geräusche abgeben? Um Respekt einzuflößen? Als Warnung: Ratz Fatz, Finger ab? Evi – versiert in der Werbetechnik – weiß mit gefräßigen Maschinen umzugehen.

In jedem Fall erhält Evi den Golden Globe für ihre Hauptrolle in der PottPorus Produktion: The Laminator. (Das Requisit Taucherbrille könnte einen falschen Eindruck erwecken. Es ist kein Unterwasserdrama, sondern es befindet sich alles im trockenen Bereich.)



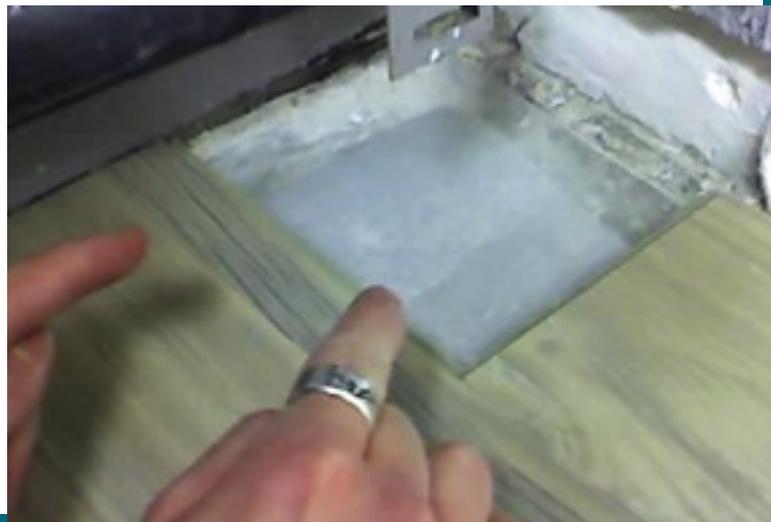


Evi, Jane und Christoph.

GLANZ STATT RANZ | 28. Januar 2007

Vor genau Monaten begannen die Aktivisten mit den Renovierungsarbeiten im Heinz-Westphal-Haus an der Dorstener Straße. Und mit jedem Tag verschwindet der Ranz aus den Räumen. Ab sofort sollten vor Betreten des Bürotrakts Sonnenbrillen getragen werden, denn der Glanz in den Räumen blendet; ohne Blender zu sein. Bis 22.30 Uhr gestern abend haben die Brutarianer Evi, Christiane und Christoph den Klick-Laminat geschnitten und blitzsauber verlegt. Heute morgen ging es mit vollem Elan und bis zum frühen Abend weiter, bis ihnen schließlich die Knie schmerzten.

Auch hinter der Heizungsverkleidung, die vormals als Mülldeponie diente, wird sauber verlegt.





Lutz Kahnwald, Architekt der Künstlerzeche Unser Fritz 2|3, besuchte gestern Abend die Werkstätten im Heinz-Westphal-Haus.



Gepimptes Kellerfoyer: Designer im Hause geben dem einst abgefuckten Vorraum zur Hölle wieder seine architektonische Würde zurück.



ES WERDE LICHT | 30. Januar 2007

Überraschung auf der Baustelle: Zwei Elektriker haben heute morgen einige Dutzend Steckdosen und Lichtschalter im Obergeschoss des Hauses installiert. Am Mittwoch geht die Arbeit im Kellertrakt weiter. Das treibt den Aktivisten doch glatt die Glückshormone ins Gesicht.

MIT GEDULD UND SPUCKE | 30. Januar 2007

Der gestrige Ruhetag hat den Werkträgern im Heinz-Westphal-Haus ganz gut getan. In alter Frische geht es heute weiter. Im Kellertrakt muss eine Decke farblich umgewidmet und die daneben liegenden Räume, die bisher als Depot für Werkzeuge, Rotband, Farbeimer, Sperrmüll und dergleichen genutzt wurden, müssen komplett saniert werden. Im oberen Trakt harren noch zehn Quadratmeter Fußboden der Dinge. So banale Aufgaben wie das Streichen von drei Türen, Zargen, Fußleisten und Fensterbänke sind angesichts der anderen Aufgaben kaum der Rede wert. Nach einer kompletten Grundreinigung des Hauses, die Mitte dieser Woche vollzogen werden soll, geht es am Ende der Woche an den Feinschliff.

Und worauf warten die Aktivisten? Dass die Elektriker kommen (für dieses Gewerk gibt es einiges zu tun), die Glaser defekte Scheiben an der Fensterfront ersetzen, Fußbodenleger einen neuen Belag im Tanzraum platzieren, ein morscher Fensterrahmen ersetzt wird, eine zerschlagene vorgefundene Fensterbank ausgetauscht wird, an der separaten Eingangstür ein neues Schloss eingebaut wird. Es gibt viel zu tun – fangen wir schon mal an.



TREFFERQUOTE 0107 | 31. Januar 2007

Im Januar 2007 haben über 4000 Internetnutzer dieses Blog besucht und darin geblättert. Das ist wenig? Viel? Die Überraschung: Über die Hälfte (53 Prozent) unserer Blog-Leser kommen aus den USA, erst dann aus Deutschland. Auf Platz 3 der Statistik stehen Nutzer aus Frankreich, gefolgt von jenen, die sich aus von Vietnam, Kuwait und Australien einloggen.

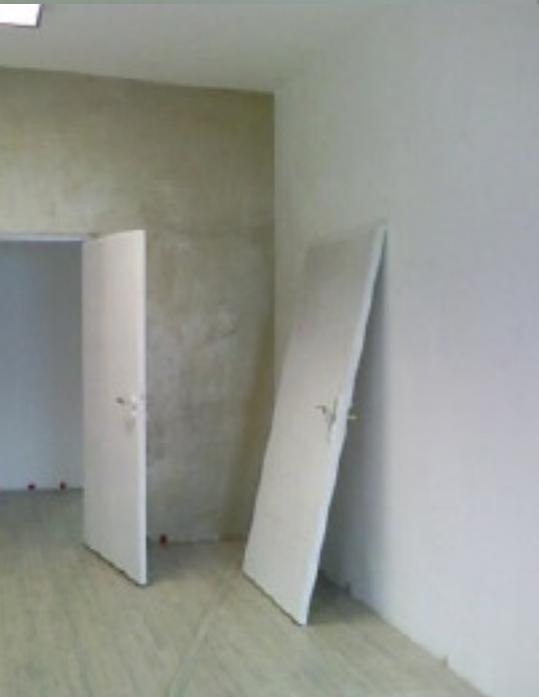
FRAGEN | 31. Januar 2007

Ein lesender Arbeiter fragt: PottPorus ist ein Festival der Straßenkultur? Stimmt. Aber passt dieses aufgebrezelte Festivalbüro mit den allgemeinen Vorstellungen von Straßenkultur überein? Wo ist die streetcredibility? Existiert sie allein im Fernsehen und in den Köpfen von Werbe- und Verkaufsstrategen?

Photo-Brut-Büro I – die Verfechter des trashy styles geben sich alle Mühe, mit einem Vorteil aufzuräumen. Aber mit welchem?

Diese Glaaaaaaasbausteine: Mindestens vier Lagen Lack lagen drauf. Versagt haben Cillit Bang und Stahlwolle, Rasierklingen, Anlauger. Erst Lackbeize ließ die Altlasten erweichen. Optisch hat sich der Aufwand gelohnt.







Doppelstrich: Erkan und Ibo nehmen eine Farbkorrektur der Decke vor. Das Taubenblau passt nicht zum auberginefarbenen Wandsockel.



PATINA | 3. Februar 2007

Den 262 Schichten Patina auf den schwarzen Steinfliesen im Kellergeschoss geht es mit schwerem Gerät und chemischer Keule an den Kragen.



KEINEN AUFTRAG | 4. Februar 2007

Seit geraumer Zeit erhalten wir einen Einblick in die weichgespülte Sprache der Dienstleistungsgesellschaft, genauer in die Gedankenwelt der Handwerksgewerke. Dabei handelt es sich um jene Spezialisten, die laut Auftrag das unbewegliche Inventar des Heinz-Westphal-Hauses wieder in einen gebrauchsfähigen Zustand zurückversetzen sollen. An der fachlichen Qualifikation der Handwerker hapert es sicher nicht. Viel mehr geht es um einen Satz, der das ganze Dilemma des Handwerks auf den Punkt bringt: „Dafür habe ich keinen Auftrag.“ Übersetzt bedeutet dieser Satz: „Ich tue keinen Handschlag mehr als ich muss. Sind weitere Handgriffe von mir gewünscht, brauche ich dafür einen Auftrag.“ Eine Stilblüte hinter dieser Worthülse ist im Eingangsbereich des Hauses zu besichtigen, einem Winzraum, der etwas Farbe vertragen könnte. In wochenlanger Arbeit ist nach einem Wasserschaden der komplette untere Trakt des Hauses renoviert worden, in dem sich die AWO-Rosen und der Akkordeon-Club treffen. Komplette? Um es kurz zu machen: Für diesen Winzraum sieht sich niemand zuständig. Kommentar des verantwortlichen Malers: „Dafür haben wir keinen Auftrag.“ Das gleiche gilt für die Toilettentüren des unteren Traktes: Von außen wurden die Türen lackiert, von innen aber nicht. Warum? Weil es dafür keinen Auftrag gab. Zuerst haben wir dies für einen schlechten Scherz gehalten, bis uns ein Glaser von der Ernsthaftigkeit dieser inneren Haltung überzeugte. Der Glaser sollte laut Auftrag ein paar Scheiben einer Glasfront auswechseln. Wir boten ihm an, ein wuchtiges Geländer zur Erleichterung seiner Arbeit zu entfernen. Er beharrte darauf, dass erst die Heizung abgebaut werden müsse. Er habe keine Lust, sich beim Entfernen der Altlasten die Knochen aufzuschlagen. Routiniert kittete er auf Thekenhöhe und in Sekundenschnelle ein paar Fensterfugen. Auf die Frage, ob er bereit sei, noch drei, vier weitere Fensterfugen überzukitten, die vormals amateurhaft aufgetragen worden waren, kam zur Antwort: „Dafür habe ich keinen Auftrag.“ Alles Zufall? Andernorts, wo es vornehmer zugeht als im Handwerk, versteckt man sich hinter dem Wort Zuständigkeit, wenn es im eine Entscheidung geht. „Dafür bin ich nicht zuständig.“ Die einen haben also dafür keinen Auftrag, andere sind nicht zuständig. Schön, dass wir mal darüber gesprochen haben. Und danke für ihr Verständnis.

SPONSOREN GESUCHT | 4. Februar 2007

Je weiter die Arbeiten im Haus fortschreiten, desto mehr drängt sich die Frage nach der Einrichtung auf. Wie und vor allem wovon soll die Einrichtung bestritten werden? Dringend vonnöten sind in den Studios Schwingböden für die Tänzer, damit diese sich nicht die Bänder und Sehnen lädieren. Es fehlen Stühle, Tische, Turnhallengardroben, Bänke, eine Spiegelfront für die Tänzer, Handläufe und, und, und. Hat jemand zu diesen Punkten eine Idee?

BODENPERSONAL | 7. Februar 2007

Keine Sorge: Wir berichten nicht nur über jeden verwendeten Farbeimer. Die abgebildeten Eimer spielen eine entscheidende Rolle bei der Grundreinigung der Steinfußböden. Dazu eine Preisfrage: Welche Funktion hat der Weißblechbehälter*? Schon Erraten? Dann schreiben Sie uns. Unter den Einsendern verlosen wir einen unbezahlten Arbeitstag auf der Baustelle.



MÖBEL GESUCHT | 12. Februar 2007

Gespendete Telefone sind da, erster Tisch und Stuhl: Christoph Wilde probt schon mal den Ernstfall – wenn auch kalt. Noch gibt es keinen Anschluss unter dieser Nummer. Die Leitungen werden voraussichtlich Anfang – Mitte März freigeschaltet.
Dringend !!!!! benötigt die PottPorus Group weitere Sachspenden wie Bestuhlung, Tische, Regale und dergleichen. Selbstverständlich holen wir die Sachen ab.



FROM BÖRLIN | 14. Februar 2007

Eine Decke mit dem Spachtel abzukratzen, geht mal richtig ins Kreuz. Auf dem Foto ist zu sehen, warum das so ist: Bei der Überkopfarbeit ist die Position des Ellenbogens über dem Schulterniveau. Dies führt zu einer deutlich spürbaren Belastung der Wirbelsäule und zur Flügellahmheit. Der Aktivist am Spachtel hat mit der PottPorus Group indirekt zu tun: Es handelt sich um Christoph Wildes Freund Oliver aus Berlin, der in seiner Heimatstadt Herne zu Besuch war. Bei der Gelegenheit zeigte ihm Christoph das Heinz-Westphal-Haus und ... Oliver war so begeistert von der Idee, dass er spontan zum Werkzeug griff. Eine tolle Geste und dringend zur Nachahmung empfohlen.



TÄNZER SIND IM HAUS | 19. Februar 2007

Im Kellertrakt des Heinz-Westphal-Hauses laufen noch die Renovierungsarbeiten, oben im Tanzsaal nimmt gleichzeitig das Streetlife-Team des Renegade Theatres die Proben für ihren Auftritt in Winterthur auf. Toll. Eilens legten sie in Ermangelung eines angemessenen Untergrundes einen aus Essen herbeigekarrten Teppichboden auf den Estrich. Morgen früh trudeln die anderen Tänzer und Tänzerinnen ein. Nach zwei Tagen im Heinz-Westphal-Haus zieht das Ensemble dann weiter zu Proben in die Flottmann-Hallen. Schwer beeindruckt zeigten sich die französischen Choreographen Lorca Renoux und Samir Akiki von den aufgepeppten Räumen des einstigen Falkenheimes. Überhaupt scheint großes Interesse daran zu bestehen, wie die Haus demnächst bespielt wird. Abwarten.

FARBKLIMA | 19. Februar 2007

Es hat in den vergangenen Wochen, in der Hauptphase der Renovierungsarbeiten im Heinz-Westphal-Haus, einige Diskussionen über das Farbleitsystem gegeben. Einig waren sich die Beteiligten zumindest in einem Punkt: Das Haus soll keine "Villa Kunterbunt" werden. Die Farben sollen an expornierter Stelle aufgetragen werden, aber welche? Die Wahl fiel auf sattes Magenta, Petrol, Lichtgrau, auf vorgefundene Schwarz-Weiß-Kontraste im Bauhausstil und Terrakotta-Glanzpunkte im Bürotrakt, die vom Tonwert her als Hommage an den einstigen Montanindustrie-Standort Ruhrgebiet, dem Land der 1000 Feuer verstanden werden können. Im Kellertrakt streicht Christoph Wilde (Foto) den letzten noch aufzuhüh-schenden Raum. Dann geht das Bodenpersonal an die Steinfliesen. Mit schwerem Gerät, Spezialchemie, viel Wasser und einer gehörigen Portion gutem Willen wird der Muff von 40 Jahren aus den Steinporen befreit.

BESUCH | 19. Februar 2007

Zu einem Informationsaustausch trafen sich gestern nachmittag Frank Gauert und Zekai Fenerci im Heinz-Westphal-Haus an der Dorstener Straße in Herne-Holsterhausen. Frank Gauert, Jurist und Betriebswirt, ist Inhaber der Agentur Culture Concept. Ende letzten Jahres veranstaltete er mit großem Erfolg im Herner Kulturzentrum die Benefiz-Gospel-Gala zugunsten der Alzheimer Gesellschaft.

TALENT VERPFLICHTET | 20. Februar 2007

Langsam nimmt die Planung, von wem und wie das Heinz-Westphal-Haus in Zukunft bespielt werden soll, konkrete Formen an. Als Status ist ein gemeinnütziger Verein anvisiert, der sich zuoberst die Kreativförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Fahne schreibt. Damit keine Mißverständnisse entstehen: die Zielsetzung beinhaltet keine Ausschlussklausel. Andere Altersgruppen, die Interesse an den Kursangeboten im Haus haben, sind ebenfalls willkommen. Deutlich gemacht werden soll auch ein anderer Sachverhalt: Beim Kursangebot im Heinz-Westphal-Haus handelt es sich weder um einen Wiederbelebungsversuch des im Herner Stadtteil Bickern dichtgemachten Hauses der Jugend noch um ein neues Angebot aus dem jugendpflegerischen Tätigkeitsfeld. Beides wird dezidiert verneint.

In zwei Sätzen ist das Profil der PottPorus Group im Heinz-Westphal-Haus umrissen: An die Kursteilnehmer richtet sich der Satz: "Hast du ein Talent, scheue dich nicht, es herauszulassen." Und in Analogie zum Grundgesetz-Paragraphen "Eigentum verpflichtet" handelt die PottPorus Group nach dem Prinzip: "Talent verpflichtet" auch. Ein Laborexperiment im Zeitalter des Kosten-Nutzen-Denkens, der Ich AGen, der neuen Eigentlichkeit?

AUSSCHUSS | 21. Februar 2007

Gleich zwei Ausschusssitzungen sind im April im Heinz-Westphal-Haus vorgesehen: Am 18.4. tagt ab 16 Uhr der Kulturausschuss, am 24.4. ab 14.30 Uhr der Ausschuss Schule und Jugend. Zuvor werden die jeweils verantwortlichen Vertreter der Verwaltung und der ins Stadtparlament gewählten Parteien eine Besichtigung der neuen Heimstatt für Kreative vornehmen.

STÜHLE SUCHEN TISCHE | 21. Februar 2007

Ein edler Spender aus Duisburg hat der PottPorus Group 30 unkaputtbare Stühle aus den 70er Jahren in der Farbkombination Orange-Schwarz in Aussicht gestellt. Damit wäre der Anfang in Richtung Einrichtung getan. Jetzt fehlen Tische: derangierte Küchentische, Kneipentische, (nach Möglichkeit aus Vollholz) Tischgestelle aus Metall und und und. Der Zustand der Ware ist sekundär, denn die Aktivisten scheuen sich nicht davor, die alten Stücken aufzumöbeln. Bliebe es bei den 30 Stühlen, könnten die Aktivisten zumindest eine Therapierunde bilden.

ALTE BROCKEN | 22. Februar 2007

Als abenteuerlich erweist sich die Suche nach ausrangiertem Mobiliar im Wanne-Eickeler Altmöbellager Brockenhaus. Ein wildes Sammelsurium an Brocken ist dort zusammengetragen worden, dass es einiger gymnastischer Übungen bedarf, um ein bestimmtes Stück in Augenschein zu nehmen. In diesem Falle: Tische, hinter wuchtigen Schränken im Gelsenkirchener-Barock-Stil übereinander gestapelt, die einst in Omas Küche und Wohnzimmer standen, keine Spanplatte, sondern Vollholz. Das passt. Pünktlich wurden die Brocken heute geliefert. Ein weiterer Anfang ist getan.

THINK TANK | 24. Februar 2007

Die Eröffnungstermine stehen fest: Am Freitag, 30. März 2007, laden die Aktivisten der PottPorus Group im Heinz-Westphal-Haus die Vertreter der Herner Politik, Verwaltung, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie Vertreter des Essener Kulturhauptstadtbüros und der Landespolitik zu einem Rundgang durch die neu gestalteten Räume an der Dorstener Straße 262 in Herne-Holsterhausen ein. Bei dieser Gelegenheit stellen die Aktivisten auch ihr Nutzungskonzept vor, in dessen Mittelpunkt die Vernetzung des PottPorus Festivals mit Kooperationspartnern in Rom, Paris, der europäischen Kulturhauptstadt 2010 Istanbul und der Herner Partnerstadt Konin (Polen) steht.

Tags darauf haben am Samstag, 31. März 2007, kulturinteressierte BürgerInnen dazu Gelegenheit, sich an einem Tag der offenen Tür über das "niederschwellige" Programmangebot im Haus zu informieren.

® © - RESTAURIER-CLUB | 24. Februar 2007

Dreck, Staub, beissender Geruch – wann hört das endlich auf? Die unangenehmen Nebeneffekte hemmen aber keineswegs die Motivation, aus Sperrmüll wieder ansehnliche Möbelstücke zu machen; in Ermangelung von ¥\$.



VEKTORPROGRAMM FÜRS HIRN | 24. Februar 2007

Das knackige Wort Talentschuppen bringt präzise auf den Punkt, welcher Geist in das neu gestaltete Heinz-Westphal-Haus Einzug hält: Freudentänzer und Tanzwütige ab dem 6. Lebensjahr können in alters- und teils geschlechtsspezifischen Kursangeboten ihrer physischen Energie Ausdruck verleihen. Einmal abgesehen davon, dass der Tanz das körperliche Wohlbefinden und das Selbstbewusstsein fördert, dem Stress entgegenwirkt und als willkommener Nebeneffekt dem Speck zu Leibe rückt, soll der Tanz einer Studie zufolge auch das räumliche Denken positiv beeinflussen. Anders: Neben genannten Erscheinungen ist Tanz auch Intelligenztraining, Vektorprogramm für die Synapsen.

POTTPORUS MAG | 25. Februar 2007

Nicht erzählen, sondern zeigen: Zur Neueröffnung des Heinz-Westphal-Hauses am 30.-31. März 2007 werden die Aktivisten der Gestalter-Kooperative Photo Brut Media die Nullnummer des vorerst als Halbjahresperiodikum geplanten PottPorus Mags produzieren. Es wird als PDF auf CD-ROM gekokelt. Als Druckerzeugnis wäre es sicher handlicher, aber zum Akquirieren von Anzeigenkunden könnte ein PDF reichen. Außerdem lässt es sich kostengünstig in alle Welt verschicken. Interessiert?

BÜRGER FUNKEN | 25. Februar 2007

Ein weiterer Termin steht an: Am 12. März 2007 stellt der Bürgerfunk um 21 Uhr auf Herne 90.8 die eingereichten lokalen Projekte für das Kulturhauptstadtjahr 2010 vor. Mal Reinhören, zu welchen Aussagen sich die PottPorus-Konzeptioner Kurt Schrage und Zekai Fenerci haben hinreißen lassen.

SCHWEIN DES ANSTOSSES | 26. Februar 2007

Gestern nachmittag mussten die Aktivisten richtig rein-klotzen, um das Photo-Brut-Wappentier "Rudi" in die Bedeutungsperspektive zu hieven. Von jetzt an wachen also die ausgestopften sterblichen Überreste eines Wildschweins aus dem Forst von Prinz Bernhard der Niederlande über das Treiben im Heinz-Westphal-Haus. Ist das ein gutes oder schlechtes Zeichen für die Zukunft? Manch einem Aktivisten widerstrebt der Anblick von lächelndem Aas. Andere treibt es die Glückshormone in die Backen. Demokratie ist, wenn man trotzdem lacht.

DIESER BODEN! | 28. Februar 2007

Langsam sind wir mit unserem Latain am Ende: Ganz gleich, mit welchem Zeug wir die Asphaltfliesen im Kellertrakt attackieren, das Ergebnis bleibt unter aller Sau; am besten sprengen. Seit Wochen mühen sich die Aktivisten ab, schleifen den Boden mit einem Handschwingschleifer (eine Dreckfresserarbeit), mit Grundreiniger und Allzweck-Einscheibenmaschine zur professionellen Reinigung von Fußböden, schrubben sich die Seele aus dem Leib. Negativ. Eine Erklärung wäre: Unter dem Heinz-Westphal-Haus ein unbekanntes Kohleflöz verborgen. Ja dann.



Tischlein duck dich?

GUTEN TAG, HERR Y TONG | 28. Februar 2007

Im angeblich beliebtesten deutschen Baumarkt hat man sich auf Otto-Normalheimwerker prima eingestellt. Zum Beispiel ytong, der brüchige Wunderstein für alle Gelegenheiten, leicht zu verarbeiten, günstig im Preis. Was will man mehr? Aber wie wird das Zeug geklebt? Mit Fliesenkleber? „Oh oh, Vorsicht“, sagt der freundliche Baumarktmitarbeiter, „die Wand könnte einkrachen.“ Und dann? Keine Ahnung. „Ich empfehle den original ytong-Dünnmörtel. Damit kann nichts passieren.“ Welche Menge empfehlen sie für 20 Steine 60×20×10? „Das 25-Kilogramm-Gebinde.“ Kostet? „Knapp 26 Euro.“ Ist ja ein Spottpreis im Vergleich zu Rotband, Estrich. „Wie meinen sie das?“ Genau so wie sie.

UNTER FENSTERBÄNKEN | 1. März 2007

Drei dynamische Herren kamen heute in die „Disco“ gerauscht. Ratzfatz montierten die Männer vom Schreiner-gewerk die neuen Preßspanplatten zum Schutz vor blank liegenden Heizungsrohren. Auf wundersame Weise waren die Vorgängermodelle verlustig gegangen. Tolle Sache. Aber mal ganz doof gefragt: Und die fünfte, noch fehlende Platte in der Mitte, wann wird die angebracht? „Fünfte Platte“, fragt ein Schreiner überrascht. „Wir haben den Auftrag, die Heizungen zu verkleiden. Das haben wir gemacht.“ Genau in der Mitte fehlt jetzt aber eine Platte. „Da ist aber keine Heizung.“ Da war aber eine Platte. Und außerdem, wie sieht es aus, wenn in der Mitte ein Loch klafft. „Hm..... Kein Problem. Das klären wir mit der Bauleitung.“ Und sonst? Och – es läuft.





Bekommen die Aktivisten nach Ende der Keulerei im HWH ein Ehrengrab auf dem Heimwerkerfriedhof der Kulturhauptstadt 2010?



Gibt es eine Beziehung zwischen schwarz-gelbem Flatterband und Gasleitungen?
Warum sickert Wasser in den Keller? Liegt es am Laub, das die Rohre verstopft?



Haben die Brückenbauer die Statik falsch berechnet?
Warum randalieren Jugendliche in Kopenhagen? Haben die nix anderes zu tun, als sich für ein autonomes Zentrum die Rübe einschlagen zu lassen?





SAM SUNG SAGT | 2. März 2007



ENTHÜLLUNG | 3. März 2007

Für kommenden Mittwoch hat sich hoher Besuch im Heinz-Westphal-Haus ankündigen lassen: Peter Weber, Leiter des Herner Kulturamtes, verschafft sich einen ersten Überblick über das Voranschreiten der Renovierungsarbeiten. Bei dieser Gelegenheit kommt auch zur Sprache, wie eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem städtischen Kulturamt und den im Haus angesiedelten Aktivisten aussehen kann.



BUDE GEKNIPST | 4. März 2007

Das Unterseminar hatte die Tiefe des Raumes zum Thema. Schafft es der Universalreiniger Cillet Bang im direkten Zusammentreffen mit blinkalin den Zementschleier von der Spielfläche im Keller zu entfernen? Die ersten Proben sahen überzeugend aus. Blinkalin, von sachverständigen Ausputzern empfohlen, erwies sich als treffsichere Investition. Wie geht das denn? Warum ist Cillet Bang chancenlos, die gleichen Ergebnisse zu erzielen wie blinkin? Ballack, der Knipser brachte die entscheidende Wende. Irgendwo im Keller lag noch ein Merchandising-T-Shirt des 13ners. Blinkalin aufs Shirt, Fußboden einreiben, klappt.



Einfacher ist es, wenn eine Aktivistin aus den eigenen Reihen den Plan A hat.

MOTIVATION IM KELLER | 4. März 2007

Spezialwerkzeuge sind vorhanden: Schließlich leben wir im Ruhrgebiet, da hat jemand einen Schwager, der einen Kollegen hat und der kennt jemanden aus dem Fußballverein, der eine Stichsäge besorgen kann.

RAHMBO | 6. März 2007

War es der Holzwurm, der sich in die Fensterrahmen fraß? Die Antwort weiß allein Kyrill. Ein morsches Loch, das locker eine Winkehand durchreichte, klappte in zwei Fensterrahmen im großen Tanzsaal und sorgte für eine schlechte CO2-Bilanz. Von heute an ist das Problem behoben. Zwei Schreiner haben den ganz Tag über eine knifflige Teilsanierung der schadhaften Teile vorgenommen. Tag X rückt näher.

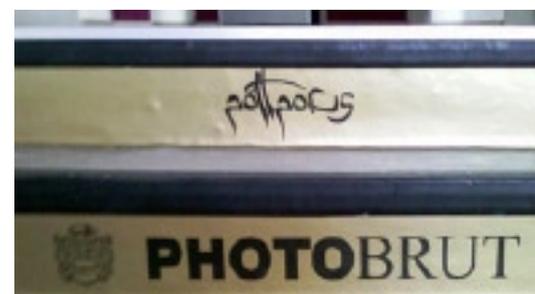
BESUCH | 7. März 2007

Heute morgen hatte die PottPorus Group einen Gast aus Amsterdam: Gerald Traufetter, Korrespondent des Hamburger Nachrichtenmagazins Der Spiegel, ist eigens zu einem Photo Shooting nach Wanne-Eickel gekommen. Für sein Buch über Hirnforschung, das im nächsten Jahr auf den deutschen Markt kommt, braucht ein namhafter

Buchverlag ein fotografisches Porträt von Gerald Traufetter zur Bewerbung seines 300-Seiten-Projektes. Nach zweieinhalb Stunden Porträt stehen vor der Kamera reiste Traufetter von Wanne-Eickel Hbf wieder zurück nach Amsterdam.

GOLDFINGER | 8. März 2007

Die Modelfarbe Gold, von führenden Fußball-Profis empfohlen, dekoriert die Treppenstufen zu den Büros der PottPorus Group. Ein Wink mit dem Laserschwert? Einsicht in die Notwendigkeit? Viel Qualm um nichts? Ganz gleich wie die Antwort ausfällt: Was nicht passt, wird passend gemacht.





Für den Zuschnitt der schicken Laminatbretter und der zum Dekor passenden Abschlussleisten bediente sich Zekai Fenerci einer professionellen Kreissäge – Leihgabe eines Kollegen.

KESSEL BUNTES | 9. März 2007

Die Vorbereitungen für den Tag der offenen Tür (bitte vormerken: 31. März 2007, ab 13 Uhr geht es los) sind im Gange. Einige Programmpunkte stehen fest, andere wiederum sind leider noch mit einem Fragezeichen versehen.

In jedem Fall wird das Multitalent Evelyn Kwasny gleich zwei Programmpunkte zur Eröffnung beitragen:

- Im Kellertrakt stellt sie 15 großformatige Fotografien aus, die sie während der diesjährigen Berlinale am roten Teppich und hinter den Kulissen des internationalen Filmfestivals aufgenommen hat. Einige dieser Arbeiten sind in diesem Blog zu besichtigen. Übrigens: Die Fotos werden – ein paar Nummern kleiner – noch bis zum 23. März 2007 im renommierten Fotografieforum C|O Berlin im alten Postfuhramt an der Oranienburger Straße ausgestellt.

- Und: sie wird mit ihrer Frauenband für entsprechende Rhythmen sorgen.

- Mit von der Partie ist in jedem Fall die Breakdancer Crew "Reckless" aus Herne | Dortmund | Bochum. Marcel Gebhard, der sich wegen des inflationären Gebrauchs des Künstlernamens "Speedy" den Nickname "Kuya" gegeben hat, ist dem Kulturpublikum vor allem als Akteur in den Tanzptheaterproduktionen des Renegade Theatres, RUMBLE und STREETLIFE, ein Begriff.

- Eine Kostprobe ihres Tanztalentes wird auch die Dance Effect Company geben. In Zukunft werden die jungen Tänzerinnen das Heinz-Westphal-Haus als Trainingsstätte nutzen.

- Der Künstler Jochem Ahmann, Mitglied des Westdeutschen Werkbundes, bietet Multiples zum kleinen Preis an.

- Für das leibliche Wohl am Tag der offenen Tür sorgt unter anderem der Bio-Metzger Hollack an seinem Grillstand: chemiefreie Bratwurst und Frikadellen sowie leckere Reibeplätzchen sind im Angebot.

- Klar, gibt es auch selbstgebackenen Kuchen.

- Die Kleinen haben die Möglichkeit, sich kreativ an Schwämmen zu erproben; sie basteln ihren eigenen Spongebob | Schwammkopf. Hilfestellung leistet Christoph Wilde.

Angefragt sind:

- Christoph Platz, der Holzbildhauer und Maler und PottPorus-Künstler der ersten Stunde, der sich kongenial mit hochkarätigen Grafittikünstlern an der Berliner Straße in Wanne-Eickel verewigt hat, kann sich vorstellen, mit seiner Kunst im Heinz-Westphal-Haus präsent zu sein.

- Nicole Olbs, Maskenbildnerin bei Starlight Express, kann sich vorstellen, am Tag der offenen Tür Kinder zu schminken. Vorausgesetzt, sie kann ihre Schicht mit einer Kollegin tauschen.

- Ebenfalls ist ein Stralight-Tänzer angefragt. Wäre toll, wenn es klappt.

Fortsetzung folgt.

POTTPORUS GROUP

IM HEINZ WESTPHAL HAUS

POTTPORUS FESTIVAL

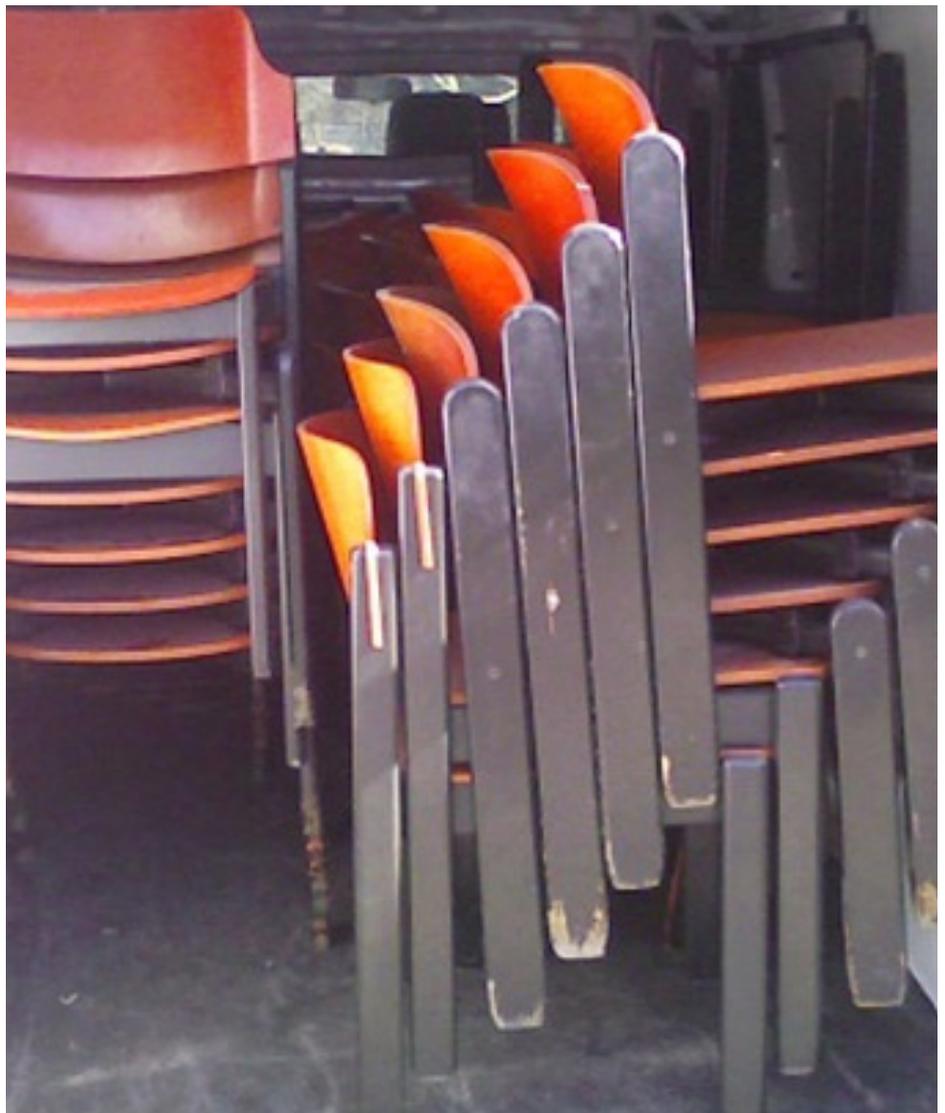
POTTPORUS DANCE SCHOOL

RENEGADE THEATRE

PHOTO BRUT

ES WIRD LANGSAM | 9. März 2007

Auf diese Weise kommt der einstige Bundestagsabgeordnete Heinz Westphal, Sozialminister im Kabinett von Helmut Schmidt und Bundestagsvizepräsident posthum zu Ehren.



FUNKY | 11. März 2007

Morgen stellt der Bürgerfunk auf Herne 90.8 die lokalen Projektvorschläge für die Kulturhauptstadt 2010 vor. Mit von der Partie sind die PottPorussen Zekai Fenerci und Kurt Schrage.

Sendetermin: 21 Uhr

STEILISCH | 12. März 2007

34 Jahre alt und kein bisschen wackelig auf den Beinen: heute mittag konnten 40 "unkaputtbare" Sitzgelegenheiten von den Rheinischen Kliniken in Duisburg nach Herne-Holsterhausen zum Heinz-Westphal-Haus transportiert werden. Vom Design her passen die Objekte ideal zum Ambiente. Mit etwas Lasur lassen sich die Stuhlbeine wieder optisch auffrischen.

Besonderer Dank gilt der Pressesprecherin der Kliniken, Hille Ahuis, die sich für die Naturalienspende an die PottPorus Group stark gemacht hat.

SCHWEIGEN DER HÄMMER | 12. März 2007

Klar kann es sein, dass versehentlich ein voller 10-Liter-Eimer Latex-Wandfarbe im Müll landet. Dass eine Designer-Sonnerbrille in den Tiefen der Räume unauffindbar geworden ist. Dass volle Lackdosen, Farbpigmente und Werkzeuge sich absentieren. Ein bisschen Schwund ist schließlich immer. Merkwürdig ist allerdings der heutige Fall: Die genagelten Abschlussleisten des Laminatfußbodens im Renegade-Büro, sauber auf Gährung geschnitten, sind weg. Einfach so. Hallo! Wer auch immer dafür Verwendung hat, ein kleiner Tipp: in der Küche im Basement liegt noch eine Abschlussleiste im gleichen Dekor. Interesse?

Da waren die Leisten dran. Jetzt sind sie weg.

KONTROLLGANG | 15. März 2007

In Mannschaftsstärke hat sich heute nachmittag die Herner Berufsfeuerwehr in Begleitung der Bauaufsicht zu einem Kontrollgang im Heinz-Westphal-Haus aufgehalten. Akribisch haben die Herren das Haus vor allem in Bezug auf die Bereitstellung von Fluchtwegen geprüft. Im oberen Trakt gibt es keine Beanstandungen. Wichtiges Kriterium: im Notfall lassen sich alle Fenster öffnen. Anders hingegen im Kellertrakt. Von den Vertretern der Feuerwehr und Bauaufsicht wird das Fehlen eines zentralen Fluchtweges reklamiert. Als Lösung bietet sich der Fluchtweg durch den Heizungskeller in den Garten an. Hierfür müssen die Schlüssel der PottPorus Group zugänglich gemacht und die Türen als Fluchtweg gekennzeichnet werden.

Des Weiteren bedarf es als Schutzmaßnahme gegen eine mögliche Rauchentwicklung im oberen Trakt, dass im Foyer des Kellertraktes eine zusätzliche Wand eingezogen wird. Es gibt noch einiges zu tun; fangen wir schon mal an.

2. SHOOTING | 15. März 2007

Morgen reist der Schauspieler und Tänzer Frederik Rohn aus Wiesbaden zu einer Photo Session im Heinz-Westphal-Haus nach Herne; er benötigt Fotos für das Selbstmarketing.

Der an der Folkwang-Hochschule ausgebildete Künstler zählt zu den festen Größen im Ensemble des international erfolgreichen Renegade Theatres.

NICHTS LÄSST SICH ANNAGELN | 15. März 2007

Gestern haben sich Vertreter des Herner Kulturamtes einen ersten Eindruck über den Stand der Dinge im Heinz-Westphal-Haus verschafft. Bei dieser Gelegenheit wurde auch diskutiert, welche Möglichkeiten der Kulturförderung vonseiten Dritter bestehen. Welche Töpfe wo angezapft werden können, muss jetzt von der PottPorus Group im Einzelnen geprüft werden.

Beeindruckt zeigten sich Peter Weber, Manfred Scheibe und Regina Stieler-Hinz von der konzeptionellen Ausrichtung der neuen Kultureinrichtung. Multipel Raumnutzung ist da ein Stichwort. Im Kellertrakt können die Räume als Studios, Seminarräume und als PottPorus Gallery genutzt werden. Außerdem ist dort langfristig der Aufbau einer HipHop-Archiv geplant. Kurz: das Heinz-Westphal-Haus bekommt eine neue Ausrichtung, es verändert sich. "Veränderung kennzeichnet den Übergang von Gleich zu Verschieden." (Wikipedia)

CLAUDE | 16. März 2007

Der Choreograph und Tänzer Claude de Souza wird heute nachmittag sein künftiges Kursangebot im Heinz-Westphal-Haus vorstellen. In jedem Fall können sich seine baldigen SchülerInnen auf einen Hochkaräter der Szene freuen, denn Claude de Souza erarbeitete unter anderem die Bühnenshows der Soulröhre Tina Turner und der US-Sängerin und Filmschauspielerin Nathalie Cole, Tochter von Nat King Cole.

ANTHRAZIT | 16. März 2007

Einst war es in Fotografenkreisen schick, sich einen proletarischen Anstrich zu geben. Dass man vor dem Studium an der Essener Folkwang-Hochschule eine Ausbildung zum Maurer gemacht hat oder im Studium als Hilfsheizer auf einer Dampflok die Kohlenschippe in der Hand hatte. Heute werden solche biografischen Notizen gerne aus der Künstlervita gestrichen. Sie könnten zu falschen Schlussfolgerungen führen.

Ende der Siebziger haben sich in Essen ehemalige Otto-Steinert-Schüler zu der Agentur Anthrazit zusammengeschlossen. Ihre Schwarz-Weiß-Arbeiten oder anders, in Grautöne abstrahierte Momente aus der Ruhrgebiets-Wirklichkeit, gehören inzwischen zu den Klassikern regionaler Dokumentarfotografie. Dennoch musste die Agentur in der Neunziger wegen Auftragsmangels schließen.

Ein Relikt aus dieser Zeit stand jahrelang bei der Stern-Fotografin, Buchautorin und Ex-Anthrazit-Mitglied Brigitte Kraemer aus Wanne-Eickel im Keller. Es handelt sich um einen wuchtigen Leuchttisch, auf dem von den Anthrazit-FotografInnen Tausende von Negativen und Dias gesichtet wurden. Genau dieses mit Geschichten aufgeladene Stück steht jetzt im Heinz-Westphal-Haus den JungfotografInnen von Photo Brut zur Verfügung; ein Geschenk von Brigitte Kraemer und ihrem Gatten Jürgen Grislawski.



FETT | 21. März 2007

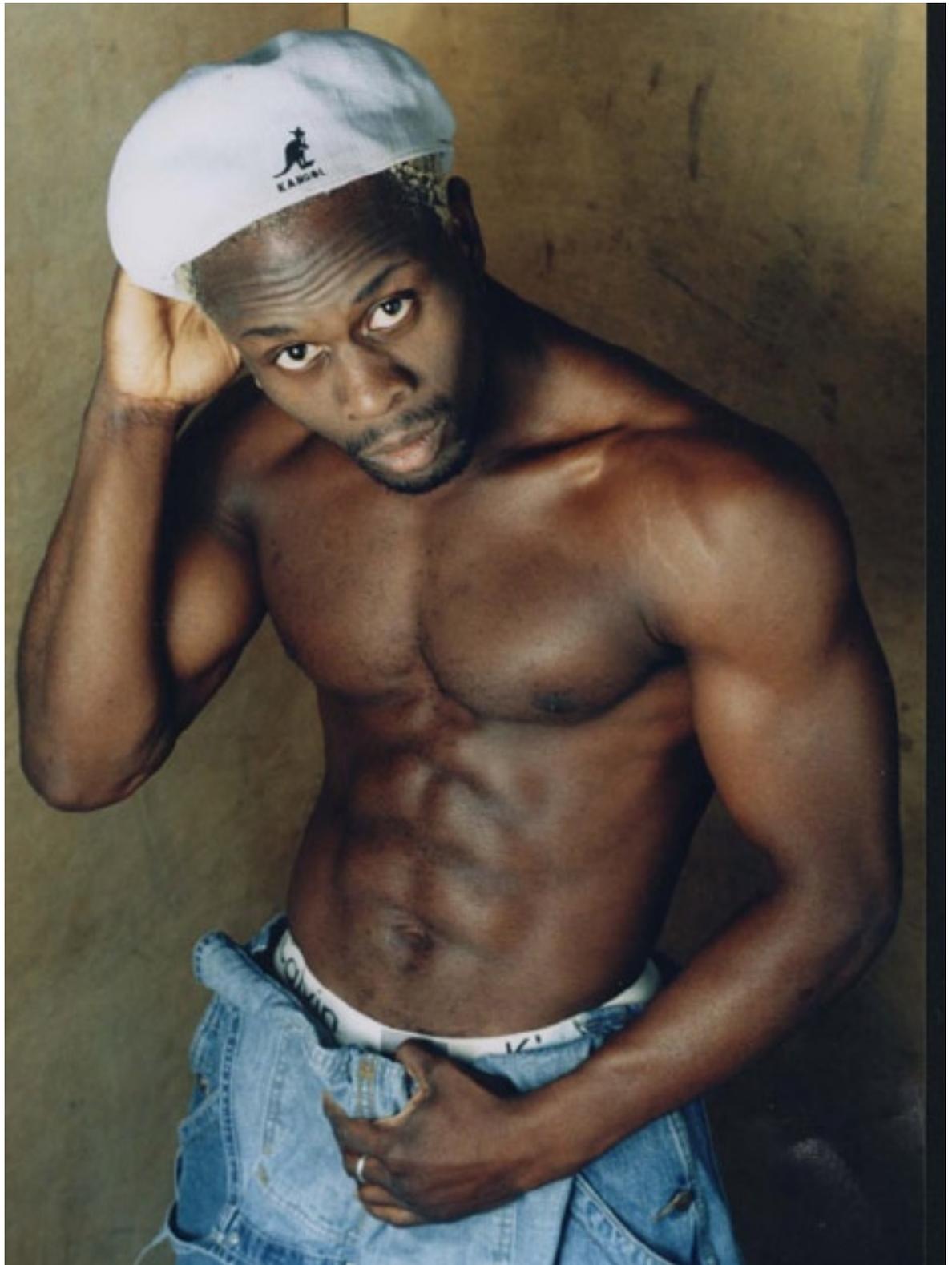
Das Schwerlastregal, das sogar Christoph trägt, ist ein ebay-Zuschlag. Es musste von Frechen bei Köln nach Herne transportiert werden. Übrigens: noch neun Tage bis zur Eröffnung.

LIEBES TAGESBUCH | 19. März 2007

Wir biegen auf die Zielgerade ein: Freitag nächste Woche ist Eröffnung, tags darauf Tag der offenen Tür. Dass dies noch jede Menge Organisation erfordert, ist auf der gestrigen bis in die späten Abendstunden hinziehenden Sitzung noch einmal deutlich geworden. Um das Brutto-sozialprodukt zu steigern, muss in die Hände gespuckt werden.

Am 2. April 2007 beginnt die PottPorus Group mit ihrer offiziellen Arbeit. Zufällig werden am selben Tag auch die leitenden Angestellten im Essener Kulturhauptstadt-büro ihre Tätigkeit aufnehmen. Zufall?





SIXPACK VS TETRA PAK | 23. März 07

So sieht ein durchtrainierter Bauch aus, wie man in spätestens seit der Calvin-Klein-Werbung kennt. Wo andere Zeitgenossen ein Tetra Pak vor sich her tragen, hat PottPorus-Choreograph Claude de Souza die besagten "Schnitte" im Bauch, Gütesiegel modernen Körperdesigns. Wie man das bekommt? Mittels hartem Training, Selbstdisziplin und – Slow Food statt Fast Food.

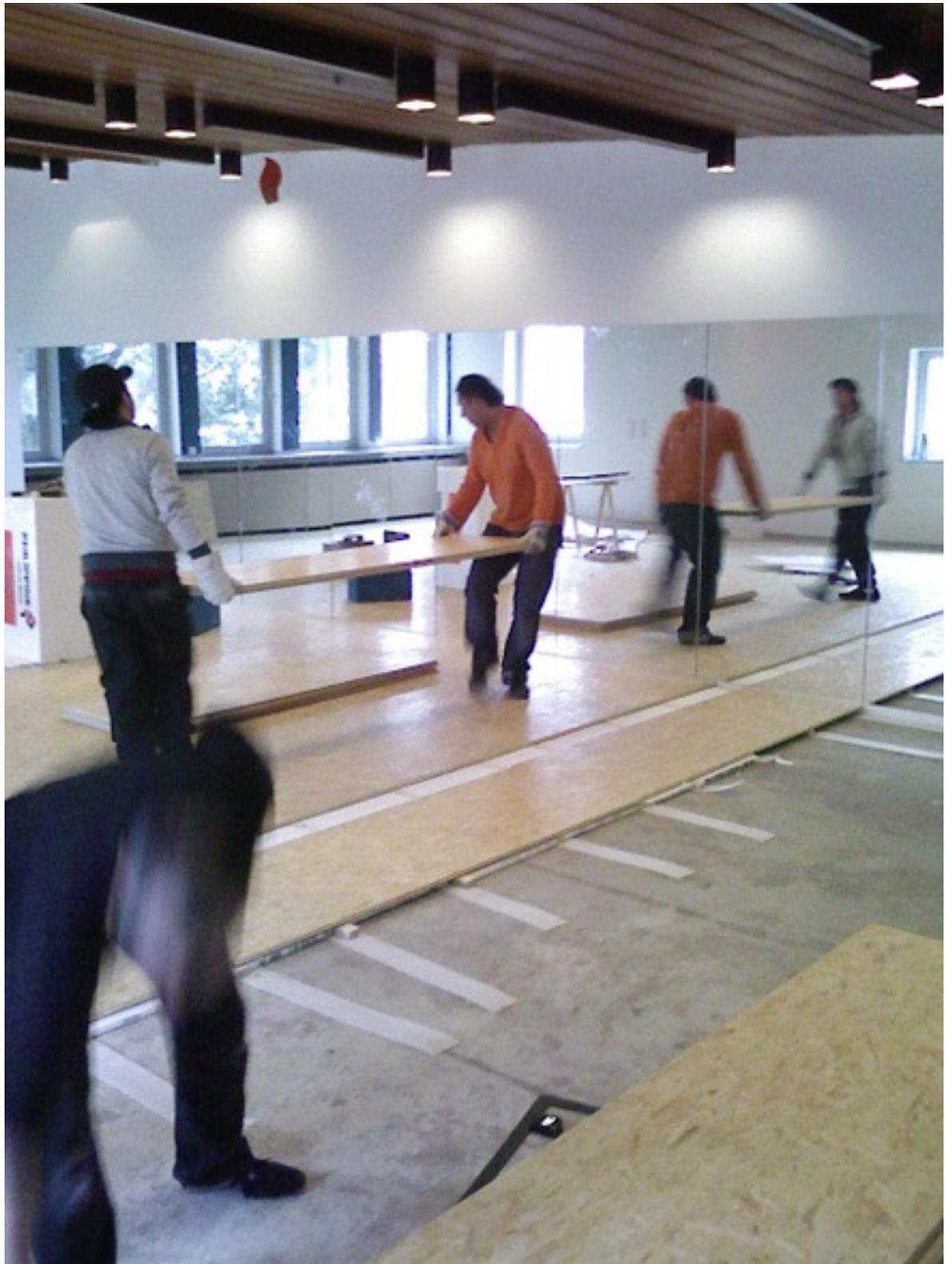
Claude hat in Paris und Los Angeles Ballett und Modern Dance studiert. Er ist Choreograph von Sarah Connor, tanzte in den Kult-Musicals Rocky Horror Picture Show, Hair und anderen, coachte Tina Turner und Nathalie Cole. Im Heinz-Westphal-Haus bietet Claude Jazz-Dance und HipHop-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Interessiert?



Gerade erst ist das Wanne-Eickeler Urgewächs Chris Greiffenbach jobtechnisch aus Los Angeles zurückgekehrt. Neben zahlreichen TV-Auftritten in den USA und der Türkei ist Chris auch Tour Dancer von Nelly Furtado! Hallo! "Maneater" Nelly Furtado? Genau.

Christ trainiert im Heinz-Westphal-Haus die Dance Effect Company und bietet dort Kurse im HipHop New

Style an. Übrigens: Am 31. März 2007, Tag der offenen Tür im Heinz-Westphal-Haus, sind Claude und Chris anwesend.



ALLES ROGER | 24. März 2007

Als ausgebildeter Folkwang-Tänzer kennt Roger die Tücken eines Tanzbodens. Umso erfreulicher ist es, dass der inzwischen als freiberuflicher Licht- und Bühnentechniker arbeitende Wahl-Essener mit dem Schweizer Zungenschlag dieses Wochenende im Heinz-Westphal-Haus tätig ist; und das für Nüsse. Freundschaftsdienst nannte man solche Gesten in grauer Vorzeit als es noch nicht hieß: dafür hab' ich keinen Auftrag. Repekt, Roger.

DEM INJENÖR IST NICHTS ZU SCHWÖR | 24. März 2007

In den Tanzstudios geht es heute rund, aber Hallo: die Schwingböden werden gelegt. Tonnenweise OSB-Platten, Dachlatten, Styropor, Tausende Schrauben. Gestern wurde in den Abendstunden das Zeug mit einem LKW angeliefert. Die anschließende Schlepperei ins Haus: Hölle. Nichts für feingliedrige Klavierspielerhände, die für den Feinschliff im Haus zuständig sind. Dieser Fall wurde großzügig den Aktivisten aus der Abteilung Grobmotorik überlassen.



HECKMAC | 26. März 2007

Deko auf Damenklo: Die Ladies aus dem Photo-Brut-Girls-Camp stehen selbst auf güldenem Schuhwerk.



Subtile Farbkombination: Rot und Weiß. Moment mal, sind das nicht auch gewisse Flaggenfarben?

“ICH HABE FERTIG.” | 27. März 2007

Zum Ende der Renovierung kommen die größten Aphoristiker des Sports zu Wort: “Ich habe fertig.” Nach dreimonatigen Stress “ist Schnee über die Sache gewachsen”. Anfangs “standen unsere Chancen”, die Bude bis zum 30. März fertig zu machen “70:50. Dennoch “darf man nicht alles so schlecht reden, wie es war”. Ob das Haus in Wanne oder Holsterhausen steht – “Hauptsache Italien”. Anders kann man es nicht ausdrücken: “Speziell in der zweiten Renovierungsphase “haben wir einen guten Tag erwischt”. YO!









Schönen guten Tach...

habe beschlossen, Dir jeden Tag einen kurzen Bericht zu schicken. Selbstverständlich nicht uneigennützig – ich bin es einfach nicht gewohnt, so wenig zu reden – und außerdem ist es wohl besser, alles direkt zu schreiben, statt noch 10mal drüber nachzudenken.

Tag 1 – Angekommen

Tue, 06. Feb 2007 19:34:26 +0100

Tag 1:

Angekommen mit dem ICE – ganz ohne Verspätung durch technische Schwierigkeiten oder Selbstmörder, die beschließen, sich aufs Gleis zu werfen – wer hätte gedacht, daß die deutsche Bahn mich beeindrucken kann.

Das Hostel ist weitaus weniger komfortabel als ich es erwartet hätte (und ich hatte da nicht gerade die höchsten Ansprüche). Mini-Zimmer mit zwei Etagenbetten, eins davon besetzt mit nem halbschlafenden Typen (14h). Egal, hier bin ich nur zum schlafen.

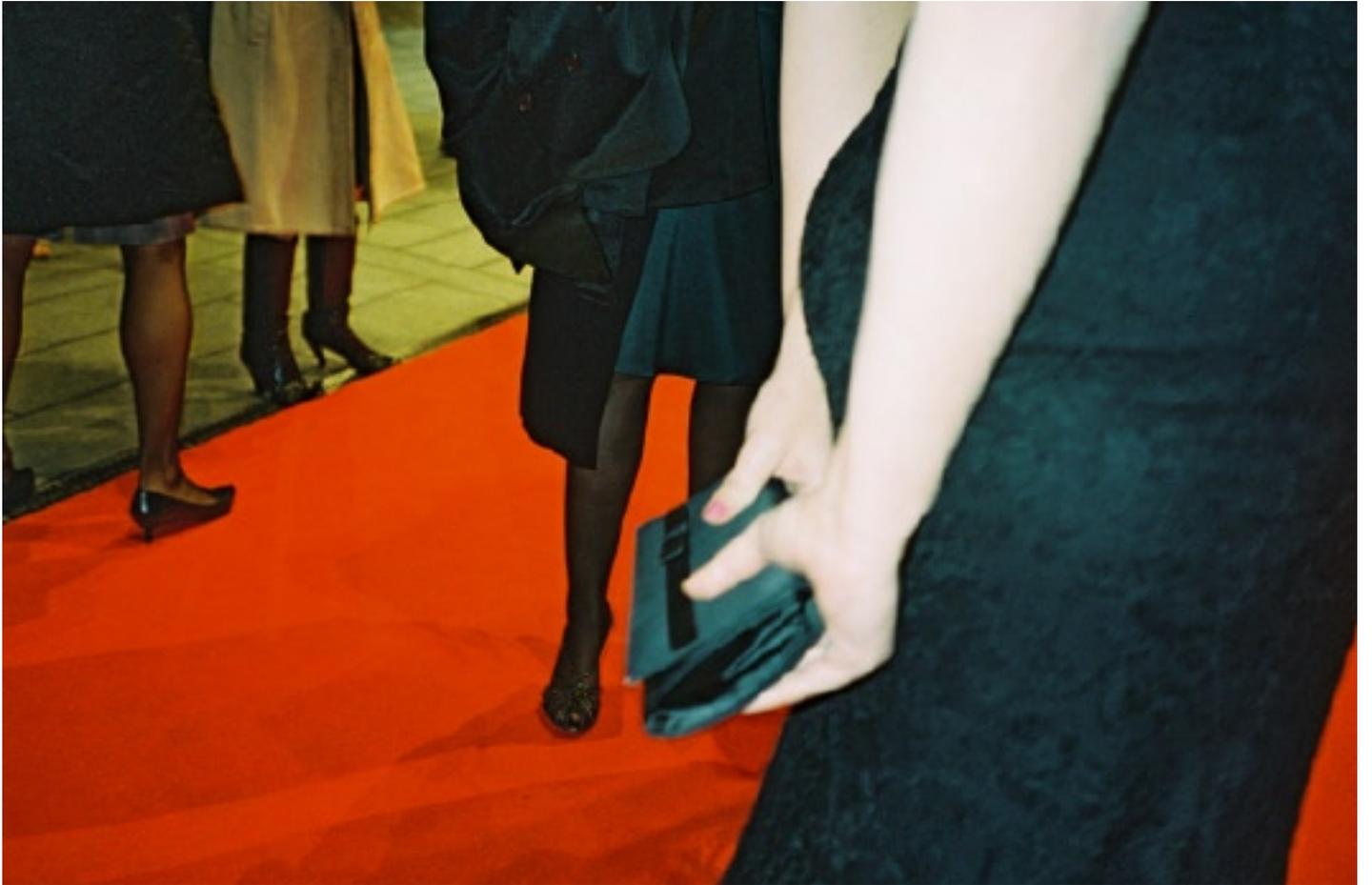
Also auf zum Potsdamer Platz, erste Station: Museum für Kommunikation. Hauptsächlich wegen der Oliver Kern Ausstellung, aber die blaue Mauritius ist ja auch schon was...Die Berlinale Fotos, von 1999-2006, sind schon sehenswert. Leider ist die Voraussetzung für solche Bilder, einen anderen Platz als alle anderen Fotografen zu haben, quasi gegenüber. Auf vielen Bildern sieht man im Hintergrund nur eine Masse Paparazzi (und wenn ich an deren Objektive denke, wird mir ganz anders).

Kleine Beruhigung durch Nasi Goreng (Juchu! Ich hab verstanden, was die chinesische Verkäuferin zu ihrem Kollegen gesagt hat) und Eis.

Und dann hab ich schonmal den Berlinale Palast gecheckt, wo im Scheinwerferlicht noch die Aufbauteams zugange sind. Vom roten Teppich keine Spur.

Getz noch etwas www und mal schauen, was der abend bringt.

Morgen mehr von den Offziellen.



Tag 2 - Schlachtplan

Wed, 07. Feb 2007 19:25:51 +0100

Schönen guten abend...

trotz kurzem Telefonat, der Tagesbericht:

Tag 2:

Die erste Nacht ist gut überstanden und obwohl ich um 6:30h von dem schnarchenden Mitbewohner, der im ersten Stock des Etagenbettes seine Nacht verbringt, geweckt wurde (der nicht vorhandene Kaffee wird hier erst gar nicht erwähnt), bin ich doch ziemlich fit gegen 8:00h unter die Dusche gesprungen, um mich schnellstens auf den Weg zu machen.

Erste Mission: Fotolabor. Auf Empfehlung war die erste Adresse Pixel grain in der Rosenstraße (die Oliver Kern Prints von gestern wurden übrigens da produziert). Sofort gefunden, netter Laden, viel Weißraum, ne Theke so lang als wollte sie Düsseldorf Konkurrenz machen.

Nette Dame, die mir lächelnd verkündete, daß Filmentwicklung und Scan desselben 25,- kosten und man wenigstens bis 12h für den Vorgang bräuchte – als hätte ich noch nie n Film entwickelt. Aber vornehmes Schweigen schien mir angebracht. Also erstmal raus.

Hendrik angerufen, von dem ich auch die erste Adresse bekommen hatte. Hilfe folgte unverzüglich und ich bekam – es lebe das Handy – direkt die nächste Adresse: BFL, Friedrichstraße. Aus Ermangelung einer Hausnummer bin ich die ganze Straße runter gelatscht. Keine Spur von BFL, aber dafür ein anderes Labor. Netter Verkäufer, Entwicklung im Halb-Std.-Service und auch noch meine Preisklasse. Geritzt.

Zweite Mission: Besprechung des Schlachtplans in der c/o Berlin. Der erste Teil der Gruppe, die Berlinfraktion, hatte bereits Montag die Besprechung und so sammelten sich heute nach und nach die weiter Angereisten in der Eingangshalle.

Auf den ersten Eindruck eine nette Gruppe, durchweg Fotostudenten aus Kassel, Hamburg, Erfurt, Hannover, Zürich...wo sind da eigentlich die Dortmunder? Egal, keiner hat danach gefragt.

Also rein ins Gründungszimmer der c/o, sehr schlicht, rohe Wände, ein großer Tisch, Bücherregale voller must haves für Fotografen – würde Dir gefallen. Jeder der 3 Gründungsmitglieder, Marc Naroska, Ingo Pott und Stephan Erfurt, präsentiert sich auf einer Wand. Chic.

Verträge bekommen, Ablauf, Öffnungszeiten und Abgabe der Bilder geklärt. Fazit der Besprechung: Jeden Tag 15:30h Pflichttermin am roten Teppich, jeden Tag muß ein Bild bis 14h für den Berliner Tagesspiegel abgegeben werden (täglich wählt die Redaktion für den Druck eines davon aus), außerdem bis 11h je 10 Bilder von allen Beteiligten, die tagsüber als Slideshow in der c/o Berlin gezeigt werden.

Endgültig gibt jeder 9 Bilder ab, die von der Jury bewertet werden. Vorgaben: Es müssen Bilder von der 16h Veranstaltung am roten Teppich sein, keine 20h-der-Star-ist-da-Fotos. Sonderveranstaltungen sind erlaubt, aber jeder sollte eine Serie machen.

Die 100.000 Euro frage: Welches Thema? Die anderen Fotografen? Klamotten? Schmuck? Kreischende Fans? Bedienste? Bodenpersonal?

Weil ich nicht der große Entscheider bin, fang ich einfach mal an. Morgen gibt es noch keine Pflichtveranstaltung, auch wenn die Berlinale offiziell beginnt – also perfekt zum warm werden. Mal sehen, ob Gerard mir helfen kann.

Weiter in Warteposition.



Tag 3 - lasset die Spiele beginnen

Thu, 08. Feb 2007 22:22:11 +0100

Schönen guten, erschöpften abend...

Tag 3:

8.00h raus in den Schnee, ab zum Potsdamer Platz. Vorm ersten Kaffee erstmal die Lage gecheckt. Die kleine gelbe Plasikkarte öffnet mehr Türen, als ich gedacht hätte. Dazu später mehr.

Bei meiner Ankunft heute morgen lag leider schon der rote Teppich. Abgedeckt mit Plastikfolie, sowohl innen als auch vor dem Gebäude. Und auf selbigem wurde kräftig dekoriert, organisiert, telefoniert und kontrolliert. Also hab ich erstmal alles, was ich irgendwie für sinnvoll hielt, abgelichtet: Floristen, Security, Putzfrauen, Cateringpersonal...

Nach der ersten Euphonie und einem mehr als nötigen Frühstück hab ich dann noch mal alles in Ruhe begutachtet. Und siehe da: 3. Etage, Musik, offene Tür. Hinein. Es stellte sich raus, das ich da eher zufällig in die Generalprobe der Berlinale gestolpert war. Die Sicherheitsbestimmungen scheinen aber nicht die straffsten zu sein und irgendwie störte es niemanden, das ich fotografierte, was das Zeug hielt.

In einer günstigen Minute, in der sich Charlotte Roche neben mich in die erste Reihe setzte – kleine Verschnauftpause beim Auftritt von Joy Denalany – konnte ich ihr glatt den Photo Brut Katalog in die Hand drücken. Und den hat sie nicht sofort beiseite gelegt, sondern erstmal geblättert. Leider gings dann direkt weiter. Unterhaltung? Keine Chance. Hatte ich aber auch nicht erwartet.

Irgendwann – so ca. nach einer Std. – kam dann doch n Typ auf mich zu und fragte, wer mir eigentlich erlaubt hätte, Bilder zu machen. (Wahrscheinlich musste er fragen, weil gerade die Jury, u.a. mit Mario Adorf und Willem Dafoe im Raum war) Total perplex hab ich ihm nur die Akkreditierung gezeigt und gesagt „die Tür stand auf.“ Er hat dann nur irgendwas gebrabbelt „...nicht an die Zeitung verkaufen, ne?!“ und war anscheinend beruhigt, als ich mich einverstanden erklärte. Rausgeschmissen hat er mich jedenfalls nicht. Hätte sich auch nicht gelohnt, die Probe war eh zu Ende. Also wieder raus.

Auf Deinen Rat hin, hab ich mich mal an das Sicherheitspersonal gewendet – gar nicht einfach, da Infos zu kriegen. Zuerst hab ich mal draußen gefragt: Der Potsdamer Platz, sowie der Palast von anliegenden Gebäuden aus, wird von städtischen Angestellten überwacht.

Die Veranstaltung selbst hat einen eigenen Personen- und Begleitschutz-Service. Chef: Herr Herbst. Herr Herbst, sehr beschäftigt, sehr oft am Telefon, aber auch sehr nett, hat sich meine Sache angehört und auch direkt sein o.K. gegeben. Hat mir auch direkt gesagt, das BMW Sponsor ist,

wenn Frau Stone am Montag ihren Auftritt hat und ich doch bitte Bilder machen sollte, auf denen man Logo und Frau zusammen sieht. Bezahlung inklusive.

Bedingung: Sein Chef, Herr Hartmann, muß einwilligen. Also hat er mich bis zu dessen Büro gebracht. Leider war nur die Sekretärin, Frau Kugler, da. Auch die hat sich meine Geschichte angehört und mir daraufhin ne Handynr. durchgegeben.

Also hab ich Herrn Hartmann angerufen. Der hat sich, mit einer Stunde Wartezeit auf das Ende seiner Besprechung, meine Geschichte angehört und mir sein o.K. gegeben. Bedingung: die Pressechefin Heide Grasnack ums ihr o.K. geben.

Er wollte das für mich klären und sich noch mal melden. Also wieder Wartezeit. Leider hab ich bis getz noch nichts gehört, aber ich werde morgen mittag mal anrufen, falls er sich bis dahin ich selbst meldet. Ich glaube aber, meine Chancen stehen ganz gut.

Zeit fürs pai dui oder auch: Schlange stehen. Hab 3 Stunden in der Kälte verbracht, um noch einen einigermaßen gescheiterten Platz am Teppich zu bekommen, der sich aber als nicht lohnenswert rausstellen sollte. Zum Teil kommen die Herrschaften gefahren, z.T. zu Fuß einen extra angelegten Weg entlang. Der Bereich, wo man sie gut fotografieren kann, ist nur den Presseleuten vorbehalten, alle anderen können hoffen.

Hoffend, frierend stand ich also da, zusammen mit einem Mitstreiter, Henning aus Hamburg. So konnte man wenigstens die Wartezeit durch Quatschen verkürzen. Die meisten Gäste kannten wir gar nicht, die anderen sind zu 95% nicht in Reichweite gekommen. Einige hab ich schon erwischt (Marie Luise Marian z.B.), aber die Warterei hat sich eigentlich nicht gelohnt. Ich hör noch im Hinterkopf von der grölenden Fotografen-Masse: „Mario, Mario...über die Schulter oben rechts!“ oder „ohne Jacke, ohne Jacke!“ – schrecklich. Da hat doch keiner Bock, sich fotografieren zu lassen, wenn man so angebrüllt wird.

Insgesamt muß man s mal gesehen haben, aber ganz sich kein Job, den ich haben wollte.

Morgen kann ich also die 5 Filme, die ich heute gemacht hab, endlich begutachten und was schicken.

Bin total geplättet und wer mich ins Bett begeben, damit ich morgen auch um Punkt 9h beim Labor bin. Bilder folgen.



Tag 4 - kissing Cate oder so

Sat, 10. Feb 2007 00:39:18 +0100

Mein lieber Kurt (und just in diesem Moment bin ich betrunken genug, um das zu schreiben)...

ich schulde Dir was. Und das ist mein Ernst, also denk Dir was aus (und nicht das Kodak Buch mit Widmung – das befindet sich noch in meinem Hinterkopf).

Die Security Idee ist der Knaller. Volltreffer sozusagen. Ich hab das offizielle o.K. von Chef und Chef vom Chef und Pressechefin. Morgen um 13.30h treff ich mich mit dem Chef, um die genauere Vorgehensweise zu besprechen.

Aber nun mal von Anfang: 8.00h raus, Labor, Frühstück, Warten auf die Prints, um festzustellen, daß alles o.K. ist und die Yashica super ist. Habe beschlossen, die Canon in der Tasche zu lassen, außer es wird verlangt. Dann auf zur c/o, Arbeitsplätze waren noch nicht eingerichtet, aber Sabine hat mir netterweise n Laptop zur Verfügung gestellt. Also schnell ne Auswahl gemacht und Bilder verschickt (muß morgen mal ne Zeitung besorgen, um zu sehen, ob mein Bild drin ist. Falls nicht: Selbst schuld).

Dann auf zum roten Teppich, Pflichtveranstaltung, nicht viel los, aber wenigstens weiß ich getz, wo die wichtig-wichtig-Fotografen so stehen.

Kleine Pause, wiedermal mit Henning, wiedermal chinesisches. Eigentlich dachte ich, das wär n verschwendeter Tag, keine weiteren Aufgaben oder Pläne.

Aber nein, Irrtum. Trotz Schnee sammelte sich langsam die Fan-Meute vor dem Berlinale Palast und irgendwie war ich mal wieder zur richtigen Zeit am richtigen Ort und konnte direkt neben den ZDF Leuten meine Position beziehen.

Mal wieder warten, mal wieder unbekannte (ich red schon so, als würde ich das dauernd machen, dabei ist es erst der 2te Tag). Dann kommt Cate Blanchett, das ZDF bittet zum Interview und auf einmal steht sie so nah vor mir, daß ich sie auf die Stirn hätte küssen können. Fotos, Fotos, Fotos. Alles geht ganz schnell. Schon ist sie wieder weg. Die Security Männer gucken extra-grimmig. Ich hoffe, sie ist nicht zu nah und alles ist unscharf..

Das ging alles ziemlich fix, alle Gäste sind da, der Film beginnt und ich steh draußen. Was nun? Henning und Christian sind eingetragen zu irgendeiner Veranstaltung direkt am Potsdamer Platz. Weil ich nichts besseres zu tun habe, geh ich also mit und die kleine, gelbe Karte öffnet auch mir die Tür.

Viel wichtiger als die semi-interessante Veranstaltung, die mich da erwartet, ist aber das Telefonat mit Herrn Hartmann, der Chef vom Security-Chef, der mir das offizielle o.K. von der Pressechefin erteilt. BÄMS, Juchu, Volltreffer. Schnell den Hörer weitergereicht an Herrn Herbst, mit dem ich mich morgen treffe, um alles zu besprechen.

Soweit, sogut. Ich kriegs Grinsen nicht aus der Fresse, Getränke sind für lau, Hennings Mitbewohner kommen vorbei und geben sich als Hannoveraner Filmstudenten aus. Party.

Den Plan, sich noch in die deutsche Film Party zu schleichen, haben wir irgendwie doch wieder aufgegeben. Wen kümmerts?

Super Tag. Ich glaube wieder gute Bilder. Her mit der Security.

Nachtrag

Sat, 10. Feb 2007 01:03:04 +0100

Hab da gestern noch was vergessen:

Gestern treffe ich zwischendurch am Potsdamer Platz einen Mitstreiter. Er hat ne fette Digi-Cam um den Hals, ich die Yashica.

Ich: „Und, wie läuft's so?“

Er (entdeckt keine Kamera): „Gut. Sach ma, womit fotografierst du eigentlich?“

Ich zeig ihm die Yashica.

Er: „Kein Geld für eine andere oder **willst** du die benutzen?“

Und wegen c/o Berlin:

Sabine Seidel erzählte mir heute, das ihre Kollegin, alles, was mit close up zu tun hätte, gegoogelt hat und dabei auf deinen Artikel (von der Ra Seite?) gestoßen ist. »Bruterianerin Evelyn Kwasny...Edelgalerie c/o Berlin...«

Alle fühlen sich sehr geschmeichelt, aber sie sagte mir auch direkt, das Galerie nicht die richtige Bezeichnung wäre. Im Prinzip ist es weder Museum, noch Galerie.

Von einer Mitarbeiterin hab ich erfahren, das c/o vom damaligen Postfuhramt übrig geblieben ist und für care of steht. Zu dem Zweck, das jemand die Post für einen anderen entgegen nimmt, z.B. der Mieter für einen Untermieter. Das care of könnte man heute noch auf die c/o Berlin im Verhältnis zur Fotografie als Untermieter sehen.



Tag 5 - Security Aufwärmrunde

Sat, 10. Feb 2007 23:51:50 +0100

Schönen guten abend...

wie jeden abend beginnt der Bericht mit: 8.00h raus, ab zum Labor. Aber weil ja heute Samstag ist – was ich leider in dem ganzen Trubel vergessen habe – öffnet das Labor erst um 10.00h.

Also frühstücken, wieder zum Labor und warten. Netterweise konnte ich direkt den PC nutzen, also meine Bilder bearbeiten und verschicken. Guter Start.

Dann auf zur c/o. Leider lief noch die Slide Show von gestern, die ich durchweg schlecht finde. Das soll nicht arrogant sein, aber es ist kein einziges Bild dabei, das mich anspricht (es sind aber auch nur Bilder von einigen, vielleicht 4-5, Teilnehmern). Die neue Slide Show läuft immer erst gegen mittag an. Trotzdem bleiben die Leute stehen und gucken. Jeder, der in die Lagerfeld-Ausstellung geht, muß durch diesen Raum. Hinter einer kleinen Theke ist unser Arbeitsbereich. Bisher hat mich noch niemand was gefragt, aber die c/o Mitarbeiter geben kräftig Auskünfte.

13.30h, Termin mit Herrn Herbst zur weiteren Vorgehensweise. Der Mann hat wenig Zeit, aber innerhalb von 2 Min. ist alles geritzt, nur auf den roten Teppich kann ich um 20.00h nicht. Er hat mich dann mal direkt mitgenommen zum Hintereingang, der zur Pressekonferenz führt. Da stehen natürlich auch jeden Tag Autogrammträger, Fotografen und meine Mitstreiter. Hinter der Absperrung versteht sich.

Wir sind mal locker an den anderen vorbeiflanziert, Herr Herbst hat allen anwesenden Bescheid gesagt, das ich das Rundum-sorglos-ok von oben habe. In Erwartung: Robert de Niro und Matt Damon.

Irgendwann kam auch die Agentin von Herrn de Niro raus, und erklärte sich leider nicht mit meiner Anwesenheit einverstanden. Also keine lange Diskussion, ich hab auf dem Absatz kehrt gemacht, weil es eh nix bringt, in so nem Moment ne Diskussion anzufangen.

Die Straße stand schon voller Autos, plötzlich geht direkt vor mir die Tür auf und Mister de Niro steigt aus. Schnell 2 Bilder gemacht und schon war er weg. Die Schwierigkeit ist für heute eher zu nah dran als nicht nah genug.

Matt Damon kam dann auch noch und nach 2 Min. war alles vorbei. Wieder rumstehen. Aber wieder n Irrtum: 2 Security Typen gehen los, der eine nickt mit zu, ich hinterher. Wir laufen n Stück und ich frage: „Wo geht's n hin?“ Antwort: „Wir holen die Jury ab.“

Also rein ins Hyatt, ne Runde quatschen über Fotos, Personenschutz etc. und dann warten und nochmal warten. dann kommt die Jury und wir laufen los, ich mach Bilder und komm mir ziemlich penetrant vor – auch wenn sich keiner geäußert hat...eklig. Ich glaub, da is kein gutes Bild dabei, aber war ne gute Übung.

Die Security Typen – Axel und Mario – sind auch sehr nett und bei denen häng ich mich an die Hacken. Ich glaube, der Frauenbonus ist schon wichtig, also seh ich zu, daß ich den behalte.

Kleine Anmerkung zu meinen Mitstreitern: 2 von ihnen stürzten sich auf mich wie die Aasgeier, um rauszufinden, was das für n Deal ist. Also hab ich knapp geantwortet, daß das mein Thema ist. Was dann zurückkam, hätte ich mir denken können: „Ja, is ne gute Idee, hab ich auch schon dran gedacht, wollte ich machen, aber mir fehlte die Recherchezeit...“ Ja sicher. Blabla.

Abends natürlich wieder roter Teppich, wieder neben dem ZDF. Heute wars n ziemliches Gedränge, aber trotzdem hab ich Robert de Niro, Matt Damon und Martina Gedeck direkt vor der Linse gehabt. Alles bestens.

Die Party Geschichte beginnt morgen (Sonntag bis Dienstag jeden abend Veranstaltungen) und ich muß unbedingt fragen, ob es da irgendeine Security gibt – kann ich mir aber nicht vorstellen.

Herr Herbst war noch so nett mir mitzuteilen, daß sie nicht nur Sharon Stone begleiten, sondern auch Joseph Finnes und Antonio Banderas. Da muß ich unbedingt noch was arrangieren.

Es läuft also alles, ich bin erstaunt über die fehlerfreie Belichtung mit der Yashica, obwohl ich recht viel mit Blitz, Aufhellblitz und ganz ohne probiere. Vielleicht ist es ja auch der 400er Film?

Und du hast auf jeden Fall was gut bei mir, schließlich war das deine Idee und damit geht hier einiges.

Leider morgen keine neuen Bilder, weil ja Sonntag ist.



Tag 6 - Der wächserne Clint

Sun, 11. Feb 2007 23:42:48 +0100

Schönen guten abend...

gerade wieder zurück und nun Tag 6:

Der erste Tag, an dem irgendwie alles mau ist. Ich habe heute mehr Zeit mit Warten als Fotografieren zugebracht. Das war wahrscheinlich jeden Tag so, aber irgendwie hats mich erst heute genervt.

Weil Sonntag ist, gab s heute leider keine neuen Bilder und vielleicht fehlte mir deswegen die richtige Motivation. De Niro war gestern, ich kann mich nicht erinnern, was ich überhaupt gemacht habe und weil ich leider auch nix Neues aus dem Labor habe, mußte ich heute nicht recht weiter.

Es hilft ja nix. Ich bin hier, also angefangen. Ein kleiner Lichtblick heute morgen war, daß mich Herr Herbst angerufen hat und mir ein paar Zeiten für den Tag durchgegeben hat. Soll heißen, Interesse von der Security ist auch da und ich komm mir nicht ganz so vor, als müßte ich allem hinterher rennen.

Heute lief die neue Slide Show in der c/o und es waren schon n paar gute Sachen dabei, aber eher unwesentlich. Das Zeitungsbild fand ich mal wieder unter aller Kanone: Keine erkennbare Person (wie bisher immer), unscharf, nichtssagend.

Bin mal wieder zum Potsdamer Platz, Pressekonferenz. Heute Joseph Finnes und Diane Kruger. Bilder gemacht, kurz mit der Security gequatscht, vorbei. Ganz gut ist, daß mittlerweile ziemlich alle Bescheid wissen und mir den Rücken freihalten, wenn die Polizei mich wegschicken will. Das heißt aber leider nicht, daß ich überall hin komme, wo ich gerne möchte. Das meiste innerhalb von Gebäuden ist tabu. Aber ich arbeite dran. Heute war auch Herr Herbst nicht da und er ist derjenige, der mich eigentlich überall hin bringt.

16h, roter Teppich Pflichttermin, langweilig. Dann Clint Eastwood am Hintereingang vor der Pressekonferenz und das ging so unglaublich schnell, daß ich mich nicht mehr erinnern kann. Grundsätzlich konzentriere ich mich auf die Security, die, je berühmter der Star, immer noch ein wenig grimmiger gucken.

Dann die erste Party für heute. Auch langweilig. Viel zu voll, irgendwelche (noch nicht mal besonders gestylten) Leute, die sich mit Häppchen vollstopfen. Hab trotzdem n paar Bilder gemacht.

Dann wieder zum roten Teppich, leider war es heute unmöglich meine Platz beim ZDF zu ergattern, Mister Eastwood scheint ja doch so wichtig zu sein, daß sich die Anzahl der Team-Mitglieder über Nacht verdoppelt hat. Also war mein Platz heute Nr. 0, direkt bei der blonden Gala-Frau Carina und ihrem Kameramann, der mir netterweise seine Leiter zur Verfügung gestellt hat.

Endlich ist dann auch Clint aufgetaucht, der aussieht wie aus Wachs, sich ziemlich schnell hin- und herwurschtelt, um dann ganz schnell zu verschwinden. Hab trotzdem ein paar Bilder. Mit Bodyguard.

Getz is Feierabend und ich hoffe auf gute Bilder morgen und vielleicht auch auf eine bessere Party.

Irgendwie muß ich noch anders an die Security kommen, anderes Umfeld, Büro, Straße, Pause, sonstwas. Ich überleg mir was.

Zu der Hotel Arie: gestern waren wir im Ritz-Carlton, im Hyatt sind immer die Pressekonferenzen, hab mich da vertan. Ich hab da auch n Bild in der Lobby gemacht und keiner hat was gesagt, aber irgendwann kam doch n Angestellter und meinte, daß man nur außerhalb des Hotels fotografieren darf. Nix zu machen. (Der hatte nur gesehen, daß ich ne Kamera habe, nicht daß ich schon fotografiert hatte.)

Mit der Bildauswahl muß ich echt mal sehen, so zweitrangig ist das nicht, wann die Bilder entstanden sind. In dem Vertrag, den wir bekommen haben steht drin, das keine 20h Veranstaltungen mit zu den eingereichten Bildern gehören dürfen. Weil es da schon letztes Jahr Streß gab, wird wohl noch eher drauf geachtet.

Bilder kannst du übrigens gerne bei Metropuls reinstellen. Die Rechte sind komplett bei mir und die CSM ist doch selbst interessiert, was ich da so mache.

Bis morgen in alter Frische. Gegen 12h kommen neue Bilder.



Tag 7 – Büroarbeit

Mon, 12. Feb 2007 23:16:34 +0100

Der Durchhänger ist überwunden und ich bin doch recht zufrieden mit dem Tag.

Erstmal das Bild von mir im Tagesspiegel, dann neue Bilder und dann noch folgende Geschehnisse:

Hab heute morgen erstmal aus der c/o Herrn Herbst angerufen und mich erkundigt, was denn so passiert. Hab erfahren, daß ich leider die Sharon Stone Pk. verpaßt habe, aber da war auch schon nix mehr zu machen – nichtmal mit Hetzerei.

Also hab ich erstmal in Ruhe meine Bildauswahl gemacht. Besser gesagt wurde ich zur Ruhe gezwungen, weil heute morgen um 11h vier Leute da waren (ich als 3te eingetroffen) und es leider nur zwei Rechner gibt. Also warten auf jemanden, der keinen Plan von Photoshop hat und seine Auswahl nach Augen-zu-und-angeklickt macht. Toll.

Irgendwann konnte ich dann doch die Oranienburger Str. verlassen und mal wieder den Potsdamer Platz aufsuchen. Da war allerdings noch nicht viel los. Also erstmal in Security-Büro – das mach ich eigentlich jeden Tag, aber da ist meist keiner oder der, der da ist, macht sich gerade auf den Weg irgendwohin. Heute war aber jemand da und ich bin in eine kleine Dienstbesprechung geplätzt. Erster Impuls war: Nicht stören, kehrt machen. Aber Mario meinte: „Hey Evi, komm rein“ – wunderbar. Hab dann mal ein paar Minuten zugehört und jede Menge Bilder gemacht. Die Herrschaften haben sich auch gar nicht von mir stören lassen. Ein munteres Kommen und Gehen, Kaffee trinken, Aufgaben verteilen und um Wagen feilschen konnte dokumentiert werden.

Ich hab dann noch recht Lage mit Mario über seinen Jobgequatscht; interessante Terrorismus-Einschätzung bei Medienveranstaltungen wie der Berlinale.

Die Besprechung war grundsätzlich gut für kurze Notizen wie Namen der Beteiligten, Arbeitszeiten (ca. 16 Std. täglich), Wohnort etc. Konnte also zufrieden das Büro verlassen.

Dann war da noch der große Auftritt von Frau Stone, endlich wieder Platz am ZDF Stand für mich. Gute Bilder, aber ein noch besseres Bild (hoffentlich) hab ich aus dem Innenraum, ich den ich gesprintet bin: Herr Herbst rechts vor orangener Wand, nestelt an seinem Stecker im Ohr, Frau Stone links im Bild im Anschnitt, schwarzes Glitzerkleid in Pressepose.

Dann noch heute abend der Berlin today award, stinklangweilige Veranstaltung, viel Gequatsche, gute Band, leider mit schlechten Sängern und drei Kurzfilme. Der letzte von den dreien hat echt alles rausgehauen. Ein Film über die Wasserschlacht, die auf der Brücke zwischen Friedrichshain und Kreuzberg stattfindet – The great border battle. Mit vielen Interviews der Bewohner, der Polizei etc. – wirklich gut gemacht.

Getz komm ich gerade an und lese die Email, die ich dir schon weitergeleitet habe. So eine Unverschämtheit. Sabine hatte heute noch gesagt, daß sie unsere kompletten Konzepte zur Jury geschickt hat und es wurde mit keinem Ton erwähnt, daß sich da irgendwas ähnelt. Ich ärger mich schon, aber auch wieder nicht, weil ich von den CSM Leuten weiß, daß ich die einzige mit so ner Regelung bin – also im Zweifelsfall näher dran. Sie hat in der Email ja geschrieben, daß wir das unter uns regeln sollen und ich hab auch direkte Mail an die beiden anderen verfasst, aber dann doch nicht abgeschickt. Am besten sag ich einfach nix und mach mein Zeug.

Wäre das ein Zufall, daß sich Themen überschneiden, fänd ich das gar nicht schlimm. Aber jeder hier hat mitbekommen, daß ich viel bei der Security bin (müssen ja nur die Äuglein aufsperrern) und bei jeder Pk. VOR der Absperrung stehe...

Wie du merkst, bin ich gerade leicht gereizt. Aber eigentlich hör ich schon deine Stimme im Hinterkopf: „Reg dich nicht auf, Nachahmer, Neider. Mach dein Ding.“ Und so wirds gemacht.



Tag 8 - Kleiner Mann

Tue, 13. Feb 2007 23:13:57 +0100

Schönen guten abend...

ich war gerade im Kino und bin deswegen nicht ans Telefon gegangen. Getz scheinst Du nicht mehr erreichbar.

Erstmal die Ereignisse des Tages:

Mal wieder Labor. Bin eigentlich ganz zufrieden mit den Fotos, aber heute morgen in der Hektik war mir das alles zuviel mit den Sicherheitsmännern im Büro...hab da kurzweilig den Überblick verloren.

Getz sitz ich hier vorm Rechner und mir fällt das erste mal nicht ein, wen ich heute fotografiert habe...aber Moment, getz doch: Antonio Banderas. Aber das ist auch eher unwichtig. Hab den Tag mal wieder bei der Security verbracht, wenn auch heute nicht im Büro. Zuerst ein bissl quatschen – Email Adressen erhalten – so langsam werden doch alle neugierig.

Dann Antonio, der erst ins Auto eingestiegen ist, dann doch wieder ausgestiegen, um xy zu begrüßen (Security hektisch), dann doch wieder eingestiegen. Zu schnell, zu klein.

Später hab ich mit Axel und Martin die Jury aus dem Ritz abgeholt, d.h. versucht, denn die Jury wollte sich gar nicht abholen lassen. Termin ausgefallen, also wieder zurück ins Basislager.

In der Lobby und auf dem Weg hat mir Martin erstmal erzählt wie das so abgeht mit den Star-Objekten im Medientümmel. (Ich hab bestimmt schon n Bild von ihm geschickt, sehr kantig, Bodybuilder-Türsteher Typ.) Er ist wohl schon länger im Geschäft und meinte, daß – bis auf die ganz Großen – die Promis eben nur funktionieren müssen. Egal ob müde, krank oder lustlos, bedroht vom Exfreund oder sonstwem. Das Management hält sowas zurück, solange die Show läuft. Und das Sharon Stone täglich Besuch von Arzt bekommt, der sie mit Vitaminspritzen o.ä. hochpäppelt wird natürlich nirgends abgedruckt. Wozu auch?

Dann der 2te Versuch mit Antonio im Zoo Palast: Kleines Kino, viele Leute, noch mehr Security. Foto von dem Star hab ich natürlich nicht, aber zum Glück ist die Absperrung direkt vor mit umgekippt und die Sicherheit stürmte. Weiß allerdings nicht, ob was rausgekommen ist. Alles ging mal wieder schnell und ich hab nichtmal mehr durch den Sucher geschaut.

Dann schnell schnell weiter zur Verleihung der Kurzfilmbären. Nett. Kein einziges Bild gemacht (im Gegensatz zu meinen Ich-muss-in-der-ersten-Reihe-sitzen-Kollegen). Und nun back im Backpacker.

Zwischendrin hab ich irgendwie mit den beiden Themen dieben gesprochen: Nr. 1 macht Portraits, aber nicht nur von Securitys; Nr. 2 macht dasselbe Thema wie ich, aber weiß daß ich ne Spezialerlaubnis hab. Zitat: „Nee, ich find das eigentlich ganz gut auch mal ne andere Sicht auf das Thema zu haben. Ich hab mich auch nicht endgültig entschieden.“ Blabla. Die CSM Typen wurden jedenfalls nicht wegen ner weiteren Erlaubnis angesprochen (die es auch nicht geben würde) und mir ist das – einen Tag später – auch schon wieder alles egal. Glaube, das Typ is n Schwätzer (und Tele-Benutzer).

Wegen der Auswahl: Natürlich find ich das Charlotte-Goldschuh Bild auch super, aber ich befürchte, es paßt nicht zum Rest. Die Funken allerdings schon. Ich möchte lieber nur bei der Security bleiben und auch wenn das ein gutes Bild ist, hat das für mich keinen Bezug zum Rest.

Ich hab heute mal angefragt, ob ich nicht einen (oder mehrere) von denen im Wagen begleiten kann. Antwort: „Das läßt sich in den nächsten Tagen bestimmt mal einrichten.“ Hoffe ich doch.

Ich mach von Tag zu Tag immer weniger Bilder, weil ich doch langsam weiß, was noch fehlt. Ich mach einfach ne Auswahl und von Bildern (20, 30?) und du hilfst mir dann, 9 Stück auszusuchen.

Du merkst, ich bin gerade wieder zuversichtlich, aber das schwankt zwischen alles-ist-super und Skepsis, weil ich dazu neige, die anderen zu unterschätzen. oder? oder nicht? oder doch?

Wie auch immer. War n guter Tag heute.

Gute Nacht in Erwartung neuer Bilder.



Tag 9 - Schlechtes timing

Wed, 14. Feb 2007 21:00:22 +0100

Die Fotos werden immer weniger. Gestern 2 Filme, heute nur noch einen. So langsam bin ich geschafft und warte nur noch darauf, die Bilder zu machen, die ich mir so vorstelle...

Heute ist meine Mutter angekommen und deswegen hab ich nur Bilder abgeholt und n bissl sortiert. Dann zum Bahnhof, zurück ins Hostel und dann erst los. Kein einziges Bild vor 14.30h.

Bin gerade noch rechtzeitig gekommen, um die Jury mit abzuholen, die leider nicht aufgetaucht ist. Schon wieder. Also zurück zur Pk. und warten auf Nina Hoss – die ich natürlich nicht kenne. N bissl mit Alex gequatscht, Handy Nr. abgegeben: „Dann kann ich dich ja anrufen wenn irgendwas passiert.“

Und angerufen hat er auch. Und mich direkt mit ins Kino zum Hintereingang genommen. Das war super. Neuer Ort. Nach und nach kamen dann auch alle, Sekt war schon aufgebaut und der Abspann lief, vier Autos vor der Tür zur Abholung. Just in diesem Moment kam leider der Chef-Koordinator den Gang runter, hat mich gefragt, was ich mache und mich weggeschickt. Mist. Alex hat mir später erzählt, daß dieser Typ zum allererstenmal in genau diesen Seitengang gekommen ist. Dumm gelaufen.

Auch dumm gelaufen ist, daß ich gestern J. Lo. verpaßt habe (23.30h) – hab ich einfach nicht gewußt. Axel hat mir erzählt, daß die Leute so auf sie gestürmt sind, daß die Security n Ring um sie bilden musste. Schon wieder Mist. Das hätte ich lieber erst gar nicht gewußt. N bissl mehr Action hätt ich auch noch gerne dabei.

Abwarten, ob morgen noch was besseres geht. Die Autofahrt ist klargemacht.

Vielleicht ein paar neue Bilder.



Tag 10 – Dscheniiiiifaaaa

Thu, 15. Feb 2007 23:58:02 +0100

Ereignisse des Tages:

Gestern nacht war es dann soweit: Ich hab zum ersten mal von den Man in black der Berlinale geträumt. Bin ein paar mal aufgewacht, um wieder einzuschlafen und denselben Traum weiterzuverfolgen. Und immer nur mit Blick durch die Yashica. Gestörte Wahrnehmung nennt man das wohl...

Die magere Ausbeute (ein ganzer Film), die ich heute zum Labor bringen konnte, hat auch nicht viel gebracht. Hast Du ja gesehen. Heute morgen also irgendwie nicht soviel mit Motivation.

Aber irgendwie gehts ja trotzdem immer los und wenigstens war heute ein Tag mit prominenter Besetzung, was ja auch immer Streß für die Sicherheit mit sich bringt. Also Pk., roter Teppich 16h, 19h und 22h. Um 19h stand ich beim ZDF und ein dicklicher Kabelträger meinte, sich direkt vor mir ausbreiten zu müssen. Kleine Diskussionsrunde...Bilder hab ich trotzdem gemacht. Ich versteh ja den Platzanspruch wenn man sein Geld damit verdient, aber freundlich bleiben kann man auch, erstrecht wenn man nur Assi ist.

Das Arsenal an Mitarbeitern war mal wieder beachtlich und die Autogrammjäger, die ihre Zeit gestohlen haben und an ihren Plätzen festgewachsen sind schrien abwechselnd im Chor „Dscheniiiiifaaaa, i laaaf ju“ oder „Espania, Espania,...Antonio, Antonio,...“

Dann ein kleiner Treff mit meinem Ex, der mittlerweile in Berlin wohnt – ich hatte das eigentlich als Feierabend geplant. Die Zeit hat aber nur auf ein schnelles Bier gereicht und schon hatte ich wieder die Security an der Strippe, die mich zum Hinterausgang rief. Das hat zeitlich so gerade geklappt, aber ich glaub, da is nix Dolles dabei.

Morgen kann (hoffentlich) endlich die Autofahrt gemacht werden und ich hab auch wieder mehr abzugeben.

Zu Deiner Auswahl: Kann ich leider nix sagen, weil ich sit nicht entpacken kann. Bitte schick mir das als zip oder als Einzelbilder. Schade, daß noch nix bei Metropuls ist. Aber so bleibt noch Spannung bis morgen.

Die Bilder von heute hast du morgen bis 11h auf deinem Rechner.

Auch wenn morgen der letzte Tag ist, werde ich drauf achten, den Leuten nicht mehr die Füße abzuschneiden. Und natürlich nehm ich solche Kritik nicht übel.



Tag 11 – Endspurt

Fri, 16. Feb 2007 23:55:46 +0100

Geschehnisse:

So ein Mist, daß dein Mail Account nicht funktioniert. Und auch noch gerade heute. So ziemlich genau das hab ich heute morgen gedacht. Und dann noch die Auswahl machen...schwierig.

Irgendwie hat das ja dann noch hingehauen mit den verschiedenen Dateien. Mittlerweile, nachdem ich gute zwei Std. versucht habe, den Monitor zu hypnotisieren, bin ich zufrieden bei elf Bildern angelangt. Die lass ich alle morgen machen, leg sie nebeneinander und schmeiss dann noch zwei raus.

Nach ausgedehntem vormittag / mittag im Labor / in der c/o, hab ich heute auch mal politische Prominenz fotografiert: Steinmeier. Unsympathisch. War das fotografieren nicht wert. Und das war auch schon alles, was heute foto-technisch zu machen war.

Die Security konnte mir bei Kaffee und Zigarette (Nicht für mich. Danke.) berichten, daß es nichts zu berichten gibt. Die meisten fahren morgen schon und für die Bärenverleihung ist nur noch die Notbesetzung vor Ort. Alles zur Zufriedenheit gelaufen.

Also ein etwas entspannterer Tag, den ich mit Auswahl, telefonieren, Auswahl und Negativsuche verbracht habe. Irgendwie seltsam, daß schon zwei Wochen rum sind. Es überwiegt das Bedauern.

Morgen werd ich mir dann doch noch einen Film ansehen, Magnum in motion, Magnum photos - ein Mythos ändert sich, deswegen kommt man ja schließlich auch zur Berlinale. Und netterweise hat die c/o sechs Karten für die Close up Leute organisiert, von denen ich zum Glück eine ergattern konnte.

Bevor das allerdings auf dem Plan steht, müssen noch Labor- und Kaschierarbeiten erledigt werden. Ärgerlicherweise haben wir nichts mit der Hängung zu tun.

Ich bin sehr gespannt auf die Auswahl oder überhaupt die Bilder der anderen. Ich hab mir nochmal in Ruhe die Diashow heute angeschaut und es sind schon gute Sachen dabei, genaugenommen glaube ich, daß zwei gute Leute dabei sind. Aber getz ist es gelaufen und ich bin zufrieden.

Ich melde mich morgen nochmal aus dem Labor – so gegen 11h – in der Hoffnung, daß dein Rechner wieder ausgeschlafen ist.



Tag 12 + 13 – finale

Sun, 18. Feb 2007 11:49:26 +0100

Gestern bzw. heute war ich erst so spät zu Hause, daß der Internetraum leider schon geschlossen war. Nix mehr zu machen mit dem Tagesbericht.

Angefangen hat alles im Labor. Ich war doch leicht aufgekratzt, aber der Labormensch ist ganz entspannt geblieben und hat seine Sache gut gemacht. Warum auch nicht? Die Prints sind gar nicht übel geworden – auf jeden Fall farblich stimmig untereinander.

Dann mußten die guten Stücke ja noch aufgezogen werden und so um 12.30h stand ich dann auch bei der c/o. Reger betrieb, bei dem ich nur das Gefühl hatte, daß die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut. Handwerkliche Katastrophe – das hab ich wohl schon gestern erwähnt – aber ich habe mich in vornehmer Zurückhaltung geübt. Will mich ja nicht aufdrängen. Was da z.T. abgegeben wurde – rein technisch – hätte ich nichtmal mit beiden Augen fest zu abgegeben. Aber wen kümmerts. Ich bekam noch von einer Mitarbeiterin zugefüstert: „Zieh die Sachen sauber auf.“ ...sehr nett, hatte ich aber eh schon.

Dann entspannt mit meiner Mutter zum Essen und später ins Kino. Der Magnum Film war wirklich sehr gut. Mit verschiedenen Fotografen-Interviews und kleinen Geschichten zur Entstehung und Arbeit von und bei Magnum. Insgesamt lief es auf charmantes Chaos aus, was sicher nur zum Teil war ist. Sehr nett fand ich allerdings Mitschnitte von den Mitgliedertreffen, in denen entschieden wird, wer neues assoziiertes Mitglied werden darf. Per Handzettel, eingesammelt in einem alten Strohhut.

Naja, und dann eben noch n bissl Kneipe etc. Alle waren aber recht fertig und irgendwie bedauern es wohl die meisten, daß Feierabend ist.

Ich meld mich, sobald ich was weiß.

Ende der Geschichte:

Leider habe ich nicht den ersten Preis gewonnen. Aber das ärgert mich nicht, denn es ist eine gute Fotoarbeit entstanden und ich würde mir jederzeit wieder zwei Wochen Stress in Berlin antun.



Auf Wiedersehen, Freunde der Nacht.